

DEUTSCHES KINDER- UND JUGENDFILMZENTRUM

Aufgaben und Aktivitäten 2018

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Deutsches Kinder- und Jugendfilmzentrum

Inhalt

Vorbemerkung.....	3
Bundes-Medienwettbewerbe.....	4
Film	5
• Deutscher Jugendfilmpreis.....	5
• Deutscher Generationenfilmpreis.....	8
• Bundes.Festival.Film.....	12
Fotografie	13
• Deutscher Jugendfotopreis	13
• Eye_land: heimat, flucht, fotografie.....	19
Multimedia	21
• Deutscher Multimediapreis mb21.....	21
Filme für Kinder und Jugendliche	25
Filmkritik, Filmberatung, Fachpublizistik.....	25
• Kinderfilmwelt	26
• Kinofilmwelt.....	29
• Fachportal Kinder- und Jugendfilm	30
Weitere Aktivitäten – Festivals, Gremien und Medienvertrieb	31
Bundesweite Bildungsarbeit	32
Fachtagungen und Seminare.....	32
Medienpädagogische Veranstaltungen.....	33
Publikationen.....	34
Institutionelles / KJF	36
Öffentlichkeitsarbeit.....	36
Kooperationen / Gremienarbeit.....	38
Internationales	39
Kuratorium.....	40
Personal	40
Technik.....	41
Anhang:	
Gremienarbeit / Kooperationspartner / Termine 2018	A
Statistik Deutscher Jugendvideopreis/Jugendfilmpreis	B
Statistik Video der Generationen/Generationenfilmpreis	C
Statistik Wettbewerb Deutscher Multimediapreis mb21	D
Statistik Kinderfilmwelt	E
Statistik Kinofilmwelt.....	F

Vorbemerkung

Die 68er-Bewegung ist ein immer noch lebendiger Mythos, der Deutschland bis heute prägt. Vietnamkrieg, eine rigide Sexualmoral, starre und autoritäre Strukturen, der nicht-aufgearbeitete Nationalsozialismus waren u.a. Auslöser für politisch linksgerichtete Bürgerrechtsbewegungen, die seit Mitte der 1960er Jahre auch in Deutschland intensive zivile Konflikte nach sich zogen. In den jahrelangen schwierigen Aushandlungsprozessen wandelte sich die deutsche Nachkriegsgesellschaft enorm, und es wurde die Basis unserer heutigen, modernen Gesellschaft geschaffen. Mit dem Jahresthema 2018 „Rebellion und Widerstand – Visionen für eine bessere Welt“ hat der Deutsche Generationenfilmpreis 50 Jahre später zu medialen Annäherungen an diese spannende Epoche aufgerufen und zugleich über dieses historische Datum den Blick geweitet auf Konflikte der Gegenwart, auf die Öko- und Friedensbewegungen sowie die Regimekritik und Opposition in der ehemaligen DDR. Der Beitrag über deren Punkszene ist ein interessantes Beispiel für Porträts über Querdenker und Widerständige.

Die deutsche Gesellschaft hat sich in den vergangenen 50 Jahren weiter entwickelt und steht vor neuen schwierigen Herausforderungen. Ein ganz zentrales Thema ist der gesellschaftliche Umgang mit Geflüchteten und Migrant*innen aus Europa und der Welt. Was von vielen Menschen als Bereicherung empfunden wird, verstört oder ängstigt andere oder bringt sie gar in ablehnende Positionen. Zahlreiche Institutionen haben dazu Medien-Projekte durchgeführt, die die unterschiedlichen Perspektiven beleuchten. In diesem thematischen Kontext realisiert das KJF für knapp zweieinhalb Jahre ein Fotoprojekt, in dem junge Geflüchtete im Zentrum stehen. Das Projekt *eye_land – heimat, flucht, fotografie* ist dabei auch als aktuelle Erweiterung des Fotowettbewerbs *Mein Deutschland* (2015) zu verstehen. Das neue Projekt ist allerdings nicht als Wettbewerb angelegt, sondern zielt auf eine kuratierte Ausstellung von Fotografien, die das Ankommen und Leben in Deutschland aus der Perspektive junger Geflüchteter in den Blickpunkt rücken. Fotografieren unterstützt die Annäherung der jungen Geflüchteten an ihre neue Lebenswelt und die Bilder helfen, sich ihren persönlichen Lebenswegen und Blickweisen auf die deutsche Gesellschaft anzunähern. Und genau diese Annäherungen sind unabdingbar für die friedliche Weiterentwicklung der Gesellschaft. Im Frühling 2019 wird das Projekt mit einer Ausstellung und einem Seminar für Jugendliche in Berlin abgeschlossen werden.

Die mediale Auseinandersetzung mit der Sicht auf sich selbst und die Welt stand auch im Zentrum der diesjährigen Ausgabe des *Deutschen Jugendfotopreises*, der mit dem Jahresthema „*Ich und die Welt – Selfies und Selbstdarstellungen*“ zur kritisch-ästhetischen Auseinandersetzung mit den bei jungen Menschen vielgeliebten Selfies angeregt hat. Die äußerst vielfältigen und zahlreichen Einreichungen bewiesen eindrucksvoll Aktualität und Bedeutung dieses Formates für Kinder und Jugendliche.

Die Angebote des KJF rücken die Chancen und Potenziale der (audiovisuellen) digitalen Medien in den Fokus. Die Förderung von Kreativität, die Kommunikation mit und über Medien und fundierte Informationen über qualitätsvolle Filme für Heranwachsende sind uns wichtige Anliegen. In sinnvoller Ergänzung zu den beiden Online-Portalen *Kinderfilmwelt* und *Kinofilmwelt*, die sich direkt an die Zielgruppen Kinder und Jugendliche richten, ging im Jahr 2018 das vom KJF neu entwickelte Online-Kinderfilm-Fachorgan *Kinder-Jugend-Filmportal.de* an den Start, das die zuletzt entstandenen eklatanten Lücken in der Filmpublizistik schließen soll. Dieses Online-Magazin für Multiplikatoren widmet sich explizit den Erfordernissen der Sparten Kinder- und Jugendfilm und diskutiert Fragen der Filmkritik, Filmbildung, Filmförderung und Filmkultur mit dem Ziel, das Kinderkino zu begleiten, zu fördern, zu kommentieren und ihm dauerhaft zum Erfolg zu verhelfen.

Bundes-Medienwettbewerbe für Film, Fotografie und Multimedia

Kreatives Medienhandeln im Fokus

Jedes Jahr motivieren die Medienwettbewerbe *Deutscher Jugendfilmpreis*, *Deutscher Jugendfotopreis*, *Deutscher Multimediapreis* und *Deutscher Generationenfilmpreis* tausende Medienschaffende zur kreativen Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt, gesellschaftspolitischen Themen, Visionen und Wünschen. Mit Blick auf die Förderung eines kreativen und eigenverantwortlichen Umgangs mit digitalen Medien gehören die vier Wettbewerbe, die das KJF im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend realisiert, zu den breitenwirksamsten und effektivsten Angeboten des Bundes. Sie strahlen in das gesamte Bundesgebiet aus, setzen mit ihren individuellen Profilen aber auch grundverschiedene Impulse.

Deutscher Jugendfotopreis

Der 1961 gegründete *Deutsche Jugendfotopreis* zählt mit ‚Jugend musiziert‘ und ‚Jugend forscht‘ zu den ersten Jugendwettbewerben des Bundes und ist der einzige kontinuierlich stattfindende Bundeswettbewerb für Fotografie und Imaging. Er stellt die größte Plattform für die junge und jüngste Fotografie in Deutschland dar und ist mit zahlreichen kulturellen Institutionen vernetzt.

Deutscher Jugendfilmpreis

Der 1981 gegründete *Deutsche Jugendfilmpreis* ist eines der größten bundesweiten Foren für die junge Filmszene. Mit dem *Bundes.Festival.Film.* und dessen wechselnden Austragungsorten ist er ein wichtiger Impulsgeber für filmkünstlerische und medienpädagogische Arbeit vor Ort.

Deutscher Generationenfilmpreis

Der 1998 gegründete *Deutsche Generationenfilmpreis* richtet sich an ältere Filmschaffende (50plus) sowie an generationengemischte Teams. Damit ist er der einzige bundesweite Filmwettbewerb, der sich um die Präsentation authentischer Altersbilder und den Diskurs zwischen Jung und Alt bemüht.

Deutscher Multimediapreis mb21

Der 1998 gegründete *Deutsche Multimediapreis mb21* zeichnet digitale, netzbasierte und interaktive Projekte junger Medienmacherinnen und Medienmacher aus. Seit seinem Bestehen hat sich der Wettbewerb als eines der bedeutsamsten Foren für digitale Jugendmedienkultur etabliert. Er wird vom BMFSFJ und der Stadt Dresden gefördert und vom KJF in gemeinsamer Trägerschaft mit dem Medienkulturzentrum Dresden veranstaltet.

Mit ihren Festivals, Preisträger-Foren, Fachtagungen und Netzaktivitäten bieten die Bundeswettbewerbe eine zeitgemäße Mischung aus unterschiedlichen Medien- und Veranstaltungsformaten. Sie motivieren junge Medienmacherinnen und Medienmacher zur kreativen Auseinandersetzung mit Medien und bilden zugleich deren Sichtweisen und Themen ab. Damit schaffen sie wichtige Rahmenbedingungen für einen aufgeklärten und selbstreflektierten Umgang mit (neuen) Medien und die selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen Diskurs.

	Deutscher Jugendfoto- preis	Deutscher Jugendfilm- preis	Deutscher Generationen- filmpreis	Deutscher Multimedia- preis	Gesamt- summe
Einreichungen	2.872	661	212	210	3.955
Teilnehmende insgesamt	4.366	6.982	2.584	1.210	15.142
davon weiblich	2.689	3.092	1.102	681	7.564
davon männlich	1.677	3.890	1.470	529	7.566

Beteiligung an den Bundesmedienwettbewerben des KJF 2018

Film

Deutscher Jugendfilmpreis 2018

deutscher
jugend
filmpreis '18

Auch wenn sich der *Deutsche Jugendfilmpreis* in seinem inzwischen 31. Jahrgang konzeptionell fortlaufend verändert und an die wechselnden Rahmenbedingungen von Filmproduktion und -distribution angepasst hat, ist seine Grundintention immer dieselbe geblieben: Nach wie vor richtet er sich an junge Filmemacher und

Filmemacherinnen bis 25 Jahre und bietet ihnen ein Forum, in dem sie ihre filmischen Arbeiten präsentieren und reflektieren können.

Die Ausschreibung des Jugendfilmpreises 2018 begann bereits im September 2017 und endete im Januar 2018. Die Filme werden in verschiedenen Altersgruppen ausgezeichnet. Mit dem 2017 eingeführten Team-Award sollen Produktionen aus dem medienpädagogischen Kontext stärker in den Fokus rücken. Neben dem offenen Wettbewerb haben die Teilnehmenden aber auch die Möglichkeit, eine Produktion zum aktuellen Jahresthema einzureichen. Insgesamt vergibt die Jury Geldpreise in der Höhe von 12.000 Euro.

Das Jahresthema 2018: Wir müssen reden!

Die vielen Vorjahres-Einreichungen aus der Video Slam-Szene gaben Anlass, dem gesprochenen Wort im Rahmen des Jugendfilmpreises einen besonderen Platz einzuräumen. Aus dieser Idee heraus entstand das Jahresthema „Wir müssen reden!“. Im Ausschreibungstext hieß es:

„Wenn schweigen, wegschauen oder ignorieren nicht mehr helfen, man aber dennoch an der Klärung eines Konfliktes, eines Streits oder eines Missverständnisses interessiert ist, dann nimmt man irgendwann allen Mut zusammen und sucht das Gespräch. „Wir müssen reden!“ ist eine Aufforderung zum Dialog, ein Angebot zum Diskurs. Der Satz bringt aber auch den Unmut über eine Situation oder einen Zustand zum Ausdruck. Ebenso gut könnte man sagen: „So kann es nicht mehr weitergehen!“ Nun ist es an der Zeit den Mund aufzumachen, Haltung zu zeigen und für den eigenen Standpunkt einzustehen.

Ob in Schule oder Freizeit, in Partnerschaft oder Familie, Beruf oder Ausbildung: Konfliktstoff hält der Alltag für jeden von uns zu Genüge bereit – und nicht immer fällt es uns dann leicht, den Mund aufzumachen und das Gespräch zu suchen. Im Volksmund heißt es: „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.“ Trotzdem wissen wir alle aus eigener Erfahrung: Wenn wir nicht mehr miteinander sprechen können, dann droht Eskalation! Wenn im Politischen die Diplomatie versagt, kann dies sogar in einer regelrechten Katastrophe enden. Wir tun also gut daran, miteinander im Gespräch zu bleiben.

Mit dem Jahresthema „Wir müssen reden!“ ruft der Deutsche Jugendfilmpreis zu Einreichungen auf, die das gesprochene Wort in den Mittelpunkt rücken. Von Video-Slams über parodierte Talk-Runden oder abstrakte Animationen bis hin zu fiktionalen Geschichten, die den zwischenmenschlichen Dialog ins bewegte Bild übertragen, ist alles erlaubt. Wir freuen uns auf Filme, die uns zum Lachen, Weinen und Nachdenken bringen. Und im besten Fall reden wir danach noch lange darüber...“



Mit 176 Einreichungen stieß das Jahresthema auf eine überdurchschnittlich hohe Resonanz und wurde ausgesprochen kreativ und vielfältig umgesetzt. Mit zu diesem Erfolg beigetragen hat die ansprechende, bundesweite Plakatkampagne sowie der [Ausschreibungstrailer](#), der von einem Team ehemaliger Preisträger des Wettbewerbs produziert wurde und visuell ansprechend zu verschiedenen Interpretationen des Jahresthemas motivierte.

Auch die Gesamtbeteiligung zeigte mit 661 Einreichungen, dass der Wettbewerb bei jungen Filmemachern und Filmemacherinnen nach wie vor großes Ansehen genießt. Und die in den letzten Jahren vorgenommenen Anpassungen (neues Erscheinungsbild, neuer Name, neue Website, neue Preisstruktur) werden offenbar von der Zielgruppe des Wettbewerbs gut angenommen.

Beteiligung im Jahresvergleich

	2015	2016	2017	2018
Einreichungen insgesamt	621	654	661	661
davon zum Jahresthema eingereicht	95	84	176	176
Teilnehmende insgesamt	6.451	6.492	7.331	6.982
davon weiblich	2.926	3.014	3.358	3.092
davon männlich	3.525	3.478	3.973	3.890

Auswahlgremium und Jury

Um allen Teilnehmenden eine faire Gewinnchance zu ermöglichen, werden die zum Jugendfilmpreis zugelassenen Produktionen einer Altersgruppe (0-10 Jahre, 11-15 Jahre, 16-20 Jahre und 21-25 Jahre) zugeordnet. Innerhalb seiner jeweiligen Gruppe wird jeder Film anschließend individuell geprüft. Zunächst sichtet ein Auswahlgremium jede Produktion und bewertet sie hinsichtlich technischer, inhaltlicher, ästhetischer und pädagogischer Kriterien. Von allen eingereichten Arbeiten wird schließlich eine Auswahl von rund 100 Filmen an die Hauptjury weitergegeben, die über die Preisträgerinnen und Preisträger innerhalb der einzelnen Altersgruppen und Sonderkategorien entscheidet.

Bei der Besetzung von Auswahlgremium und Jury wird darauf geachtet, ein Team aus Expertinnen und Experten unterschiedlicher Fachdisziplinen zusammenzustellen. 2018 bestanden die beiden Gremien aus Studierenden des Fachbereichs Kulturwissenschaften der Universität Hildesheim, Medienpädagoginnen und Medienpädagogen, Filmschaffenden sowie ehemaligen Teilnehmenden des Wettbewerbs. Die Mitglieder der Fachjury wurden durch die damals amtierende Bundesministerin Katharina Barley berufen.

Besetzung des Auswahlgremiums:

- Hannes Güntherodt (Projektassistenz Deutscher Multimediapreis; Dresden)
- Elodie Sacher (Studentin Kulturwissenschaft; Hildesheim)
- Beatrix Rinke (Studentin Kulturwissenschaft; Hildesheim)
- Marvin Rodemann (Kameramann, Medienpädagoge; Köln)
- Axel Matz (Studioleniter des sächsischen Ausbildungs- und Erprobungskanal; Dresden)
- Stefan Stiletto (Medienpädagoge, Schwerpunkt Filmbildung; München)

Besetzung der Jury:

- Philipp Eichholtz (Filmmacher; Berlin)
- Ilona Herbert (Medienpädagogin, JFF – Institut für Medienpädagogik; München)
- Louis Huwald (ehemaliger Teilnehmer, Student Filmuniversität Babelsberg; Berlin)
- David Johann Lensing (Filmmacher, Fotograf und Blogger; Bocholt)
- Vera Schöpfer (Filmmacherin, Projektleitung Screenagers; Köln)

Trends und Tendenzen

Die inhaltliche Auswertung des *Deutschen Jugendfilmpreises* zeigt hinsichtlich bestimmter Aspekte jahresunabhängige Konstanten. So lernen die jüngsten Teilnehmenden das Medium Film in der Regel im Rahmen pädagogischer Maßnahmen kennen und nutzen es für erste filmische Experimente,

die sich im Wettbewerb häufig als Stopptrick-Animationen wiederfinden. Zunehmend werden in dieser Altersgruppe aber auch Realfilm-Produktionen eingereicht.

In der Altersgruppe der 11- bis 15-Jährigen werden häufig bekannte Formate und Vorlagen filmisch adaptiert und auf die eigene Lebenswelt übertragen – so wie im Film „Ein Streich mit Folgen“, gedreht von den Schülerinnen und Schülern der Albert Schweitzer-Schule in Denkendorf, die im Keller ihrer Schule einen effektreichen Horrorfilm umgesetzt haben. Ab der Altersgruppe der 16 bis 20-Jährigen steht zunehmend die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Erwachsenwerden im Mittelpunkt der filmischen Erzählungen. Die Geschichten drehen sich um die erste Liebe oder Konflikte mit Eltern, Lehrern und Freunden. Sie erzählen vom Wunsch, ausbrechen zu wollen, von der Suche nach Sinn, aber auch von Selbstzweifeln, Ängsten und Sorgen. In diesem thematischen Spektrum bleiben die Filme in der Regel sehr dicht an der Lebenswelt dieser Altersgruppe. Exemplarisch dafür steht der Film „Ninja Motherfucking Deconstruction“, der die Geschichte von drei Freundinnen erzählt, die verträumt zwischen Geborgenheit und Aufbruch durchs Leben driften.

In den älteren Jahrgängen öffnet sich nicht nur das inhaltliche Spektrum. Auch technisch erreichen die Filme ein überaus professionelles Niveau. Die in den Filmen erzählten und dokumentierten Geschichten nehmen zunehmend die gesamte Umwelt sowie Gesellschaft und Politik in den Blick. Zugleich wird mit kreativen Erzählstrukturen, filmischen Formaten und visuellen Effekten (VFX) experimentiert. Der Hauptpreisträger in der Altersgruppe der 21 bis 25-Jährigen liefert einen eindrücklichen Beweis dafür. Der Film „Blaue Flecken“ spielt in der HipHop-Szene und stellt zwei junge Frauen in den Mittelpunkt, die von der Karriere als Rapperinnen träumen.

„Um das Kämpfen mit Worten geht es in diesem herrlich inszenierten und grandios gespielten Kurzfilm, um das Finden der richtigen Worte und um dicke Freundinnen – mit unterschiedlichen Träumen. (...) „Blaue Flecken“ berührt dabei en passant wichtige Themen unserer Zeit wie Geschlechtergerechtigkeit, Migration oder Gentrifizierung, ohne sie auszustellen oder vor sich her zu tragen und ist damit so heutig wie sein Schwarz-Weiß „Old School“ ist“, schreibt die Jury in ihrer Begründung.

Besonders hervorzuheben ist die Tatsache, dass im Jahrgang 2018 der Anteil von Einreichungen aus medienpädagogischen Kontexten leicht zunahm. Die Wirkung der Ausschreibung des neuen *Team-Awards*, der die Auszeichnung solcher Produktionen im Wettbewerb gezielt fördern soll, wurde hier wohlmöglichst bereits sichtbar. In jedem Fall bildeten die drei im Wettbewerb 2018 mit dem *Team-Award* ausgezeichneten Produktionen ein breites Spektrum zeitgemäßer medienpädagogischer Arbeit ab. Die Einführung dieser neuen Preiskategorie scheint die Zielsetzung damit angemessen zu erfüllen.

Online-Aktivitäten

Die Website des *Deutschen Jugendfilmpreises* (www.deutscher-jugendfilmpreis.de) dient vor allem der Bereitstellung allgemeiner Informationen über den Wettbewerb und bildet zugleich alle in den vergangenen Jahren prämierten Produktionen in einem umfangreichen Archiv ab. Auch wenn dem häufig geäußerten Wunsch, die Filme dort komplett schauen zu können, aus urheberrechtlichen Gründen nicht entsprochen werden kann, bieten einzelne Filmausschnitte, Inhaltsangaben, Jurybegründungen sowie Interviews mit den Filmemacherinnen und Filmemachern die Möglichkeit, sich einen umfangreichen Eindruck von den Produktionen zu machen.



Anonymisiert können Interessierte über die Website auch direkt Kontakt mit den Filmemacherinnen und Filmemachern aufnehmen. Parallel dazu ist der Wettbewerb auch bei *Facebook* präsent. Mit rund 1.300 Fans und Followern ist dieser Kanal für die Öffentlichkeitsarbeit des Wettbewerbs durchaus relevant und wird dementsprechend auch fortlaufend inhaltlich bespielt. Ergänzend betreibt das *KJF* auch einen eigenen *YouTube*-Kanal. Hier werden vor allem Ausschreibungs- und Programmtrailer, Dokumentationen von Veranstaltungen und Gespräche mit Filmschaffenden präsentiert. Der Kanal bündelt also den audiovisuellen Output der *KJF*-Aktivitäten.

In ihrem Zusammenwirken schaffen die Website und die bestehenden Social Media-Aktivitäten ein effektives Informations- und Kommunikationsangebot für den Wettbewerb. Die eigentliche Zielgruppe des Wettbewerbs ist aber eher in anderen sozialen Netzwerken anzutreffen. Hier hat insbesondere *Instagram* Relevanz. In Ermangelung der notwendigen personellen Ressourcen für die redaktionelle Betreuung mehrerer Social Media-Kanäle hat der *Deutsche Jugendfilmpreis* bislang jedoch auf die Präsenz bei *Instagram* verzichten müssen.

Kooperationen

Die Ergebnisse des *Deutschen Jugendfilmpreises* und die Filme der aktuellen Preisträgerinnen und Preisträger werden jedes Jahr in einem würdigen Rahmen präsentiert. Dazu zählt natürlich zuallererst das *Bundes.Festival.Film.*, bei dem alle im Wettbewerb prämierten Produktionen gezeigt und ausgezeichnet werden. Darüber hinaus ist der *Deutsche Jugendfilmpreis* aber auch im Rahmen anderer Veranstaltungen sichtbar. So wurde zum Beispiel ein ausgewähltes Programm für den Kurzfilmtag 2018 zusammengestellt, das von Filmenthusiasten in ganz Deutschland für einen geringen Unkostenbeitrag gebucht und im Rahmen einer selbstorganisierten Kurzfilmveranstaltung gezeigt werden konnte. Perspektivisch sollen auch neue Online-Ausspielwege erschlossen werden, um so dem Nutzungsverhalten der Zielgruppe gerecht zu werden.

Schlussfolgerungen und Perspektiven

Nach zwei Jahren umfangreicher konzeptioneller Anpassungen bewegt sich der *Deutsche Jugendfilmpreis* in seinem neuen Fahrwasser sicher und zielgerichtet. Die konstant hohe Beteiligung sowie die hohe Qualität der eingereichten Produktionen machen die Relevanz und filmkulturelle Bedeutung des Wettbewerbs sichtbar. Gerade in Zeiten, in denen sich der Diskurs über Medien und Medieninhalte zunehmend ins Netz verlagert, sind Räume, die reale Begegnungen zwischen Medienschaffenden und Publikum ermöglichen, wichtiger denn je. Dass der *Jugendfilmpreis* diesbezüglich gut aufgestellt ist, belegen das positive Feedback der Teilnehmenden sowie die Anerkennung des Wettbewerbs in der Szene junger Filmschaffender.

Perspektivisch gilt es, das große jugendkulturelle Potential des Wettbewerbs insgesamt verstärkt sichtbar zu machen. Von jährlich 600-700 Einreichungen gewinnen gerade mal 18 Produktionen einen Preis im Wettbewerb. Dass unter den eingereichten Filmen deutlich mehr thematisch und ästhetisch interessante Arbeiten zu finden sind, liegt auf der Hand. Darum sollen Wege erschlossen werden, um neben den Preisträgerfilmen auch diese Produktionen in thematischen Filmreihen zu bündeln und öffentlich zugänglich zu machen. Ein jährlich stattfindender, bundesweiter Filmwettbewerb für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bleibt unter seinen Möglichkeiten, wenn er diesen Schatz nicht hebt, sichtbar macht und für die Zukunft sichert und archiviert.

Deutscher Generationenfilmpreis – Forum für zeitgemäße Altersbilder

Ausschreibung und Jahresthema

Der *Deutsche Generationenfilmpreis*, vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und dem Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrum gemeinsam konzipiert und 1998 erstmals ausgeschrieben, hat sich mit seinem besonderen Profil als ein einzigartiges Angebot in der Wettbewerbslandschaft längst etabliert.

Sein Anliegen besteht darin, beispielhafte generationenverbindende Projekte auszuzeichnen, älteren Menschen ein Forum für subjektive Sichtweisen zu bieten und zeitgemäße Altersbilder publik zu machen. Neben der Wettbewerbskategorie mit freier Themenwahl war 2018 das Jahresthema „Rebellion und Widerstand – Visionen für eine bessere Welt“ vorgegeben. Der Aufruf in der Ausschreibung lautete:



„Mit dem Jahresthema greift der Deutsche Generationenfilmpreis das historische Datum der Studentenbewegung auf und erweitert den Blick bis in die Gegenwart. Denn auch heute existiert mit dem Wissen um die sozialen und ökologischen Probleme der Wunsch nach Veränderung – organisiert in lokalen Projekten, aber auch global vernetzt. Mit dem Jahresthema bietet der Deutsche Generationenfilmpreis die Gelegenheit, die damaligen und heutigen Probleme und den Umgang mit ihnen filmisch darzustellen. Zum Beispiel, indem man die Querdenker, Eigensinnigen und Widerständigen porträtiert.

Auch altem Foto- und Filmmaterial kann neue Bedeutung verliehen werden, indem Familienmitglieder der unterschiedlichen Generationen zu den gesellschaftlichen Problemen und Umwälzungen ihrer Zeit zu Wort kommen.

Ob Reportagen, Portraits oder Zeitzeugen-Dokus, Experimentalfilme, Inszenierungen oder Social Science Fiction: möglich sind alle Genres und Umsetzungsformen.“

Beteiligung 2018

Gesamtzahl der Filme	212
Anzahl der Teilnehmenden	2584
Weibliche Teammitglieder	43 %
Alter des jüngsten Preisträgers	9 Jahre
Alter des ältesten Preisträgers	70 Jahre
Anzahl TN bis 14 Jahre	322
bis 18 Jahre	440
bis 25 Jahre	723
50 bis 59 Jahre	222
bis 69 Jahre	113
bis 79 Jahre	66
über 79 Jahre	39

Die Altersverteilung der Teilnehmenden belegt auch dieses Jahr die Wirksamkeit des Wettbewerbs, die entsprechenden Filmemacherinnen und Filmemacher anzusprechen. Je nach Themenstellung des Wettbewerbs und der Aktivität der einreichenden Medienprojekte bewegt sich die Anzahl der Beiträge normalerweise zwischen 90 und 150 Filmen. Mit 212 Beiträgen befand sich daher die Beteiligung 2018 auf einem sehr hohen Niveau. Die Einreichungen stammten aus allen Bundesländern. 15 Filme wurden für das Jahresthema angemeldet.

Besetzung des Auswahlgremiums:

Jan Schmolling (stellv. Leiter des KJF; Wuppertal)
 Nele Tast (Kulturwissenschaftlerin; Hildesheim)
 Holger Twele (freier Journalist und Filmredakteur; Nieder-Roden)

Besetzung der Jury:

Sarah Kuschel (Bundesakademie der kulturellen Bildung; Wolfenbüttel)
 Ben Scharf (freier Drehbuchautor und Filmdozent; Berlin)
 Paul Scholten (ehem. Preisträger; München)
 Claudia Telschow (ehem. Preisträgerin; Jena)
 Phan Thieu Hoa Nguyen (ehem. Preisträgerin; Hildesheim)

Die Jury des *Deutschen Generationenfilmpreises* wird von der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend berufen. Sie tagte vom 07. bis 09. März 2018 im Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrum und wurde von Holger Twele moderiert.

Online-Aktivitäten

Auf seiner Website informiert der *Deutsche Generationenfilmpreis* (www.deutscher-generationenfilmpreis.de) über den Wettbewerb und präsentiert in einer großen interaktiven Datenbank alle seit 1998 ausgezeichneten Filme. Obwohl auch hier aus rechtlichen Gründen lediglich Filmausschnitte gezeigt werden können, erhalten die Nutzer – z.B. auch durch die zusätzlichen Interviews mit den Preisträgern sowie anhand der Jurybegründungen – einen umfassenden Eindruck vom jeweiligen Film. Des Weiteren enthält die Website Gespräche mit Fachleuten aus den Bereichen Generationendialog und Seniorenkultur. Die Website hatte 2018 monatlich bis zu 8.000 Visits, der Facebook-Kanal war von ca. 280 Interessenten abonniert.

Trends und Tendenzen



Neben der Auswertung der statistischen Daten wertet das KJF auch die inhaltlichen und formalen Besonderheiten der Jahrgänge aus. Im Jahre 2018 stach dabei das Jahresthema „Rebellion und Widerstand – Visionen für eine bessere Welt“ besonders hervor. Die Beteiligung fiel mit 15 Filmen zwar relativ niedrig aus, aber umso mehr überzeugen konnte die Qualität der Beiträge. Es war diesmal tendenziell der stärkste Bereich im Wettbewerb. Die Filmemacherinnen und Filmemacher zeigten ganz unterschiedliche Zugänge zum Thema, sowie eine große Bandbreite in der Umsetzung.

So schuf Andreas Grützner (54 Jahre) mit dem Film „CHRIST/EL“ ein autobiografisches Familienporträt, das die Frage nach dem Glauben stellt und aus Super8-Material und alten Tonbandaufnahmen aus den Jahren 1975 bis 1977 besteht. In der Jurybegründung zu diesem mit dem Hauptpreis ausgezeichneten Film heißt es:

„Nach dem Tod seiner Mutter beschäftigte sich der Filmemacher Andreas Grützner mit seinen selbstgedrehten Super8-Filmen aus den späten 70er-Jahren. Er wuchs damals in einem norddeutschen Dorf auf. Ausschließlich aus dem fertigen Material montierte er mit großem Gespür für Bildgestaltung und Dramaturgie den dokumentarischen Kurzfilm „CHRIST/EL“ – scheinbar beiläufig und unangestrengt und in einer spannenden Mischung aus nächster Nähe und abgeklärter Distanz. Dieser wuchtige, umwerfende Film reflektiert gleich mehrere Formen der Rebellion, etwa gegen eine Sekte und die Religion, gegen die Eltern und die Psychiatrie, vielleicht sogar gegen sich selbst. Mit lakonischem Kommentar setzt sich der Filmemacher kritisch sowohl mit der eigenen Herkunft als auch mit der damaligen Zeit auseinander. Ein Film von großer Tiefe und mit existenziellen Fragen über prägende Lebensentwürfe.“

Einen ganz anderen Fokus hat das intergenerationelle Projekt „Ostkaktus“: die Punk-Szene in der DDR:

„Ohne Stacheln woll'n sie ihn, doch der Kaktus mag das nicht“, schallt es zu aus einer Kapelle. Die Rebellion der Ost-Punker endet abrupt, als ein Manuskript von ihnen bei der Stasi landet. Die Jurybegründung des mit dem Team-Award ausgezeichneten Film: „Nach zehn Jahren erfolgreicher Theaterarbeit entscheidet sich eine Jugendtheatergruppe, gemeinsam einen Film zu drehen. Man will Neues wagen – und dafür kann ein Blick auf die Vergangenheit hilfreich sein, etwa auf die Punkbewegung in der DDR und die Stasi. Diese ging damals gegen Jugendliche vor, die in der Punkmusik eine Ausdrucksform ihrer Gefühle und ihres Protests gefunden hatten. Die Eingangssequenz visualisiert solche Erinnerungsmomente auf geniale Weise: Aus der Unschärfe heraus wird das Bild klarer und deutlicher, bis sich Details erkennen lassen. Alles Weitere ist gut gespielt und bringt die Gefühle der Jugendlichen genauso authentisch rüber, wie die Verhöre bei der Stasi. Ohne das Zusammenwirken von Jung und Alt wäre diese Stimmigkeit nicht möglich gewesen: Ein DDR-Musiker als Berater, zahlreiche Recherchen und Gespräche mit der älteren Generation sowie eine Rollenverteilung, bei der die Jugendlichen ihre Eltern spielen und diese wiederum ihre Elterngeneration. Ein beispielhaftes Team-Projekt, ein echter Dialog zwischen den Generationen und ein rundum gelungener Film.“

In der intergenerationellen Alterskategorie fiel, wie bereits in den Vorjahren, die Intensität der Auseinandersetzung von Kindern und Jugendlichen mit ihren Eltern auf. Ein herausragendes Beispiel hierfür ist der mit dem Hauptpreis prämierte Film „Babam“ des 25jährigen Filmstudenten Cemil Sorgun.

Es handelt sich um einen autobiografischen Dokumentarfilm über die Beziehung zwischen dem Filmemacher und seinem Vater. Dieser hatte sich erhofft, der Sohn würde künftig wie er in einem Fischrestaurant arbeiten. Die Jurybegründung:

„Babam“ ist ein Film, der für einen Dialog der Generationen neue Perspektiven aufzeigt und obendrein noch viel Spaß macht. Vor allem ist es ein intimer Film, der in jeder Sekunde spüren lässt, dass er aus einem wichtigen persönlichen Bedürfnis heraus entstanden ist. Mit viel Witz, großer Leichtigkeit und einem sicheren Gespür für Zwischentöne ist es Cemil Sorgun mit „Babam“ gelungen, über den persönlichen Horizont hinaus informative Einblicke in die türkische, oftmals männerdominierte Kultur zu geben. Neben der Auseinandersetzung zwischen Vater und Sohn, die den Sohn als „abtrünnigen“ Filmemacher markiert, verweist der Film zugleich auf eine allgemeine Generationenproblematik. Diese gestaltet sich immer dann besonders konfliktreich, wenn zwei Kulturen sich begegnen oder Tradition und Familienerbe von der nachfolgenden Generation nicht übernommen werden: Cemil Sorgun zeigt das ehrlich und direkt – einfach ‚voll das Leben‘.“

Der Film „Babam“ steht für den immer beständiger werdenden Trend der Auseinandersetzung mit der Elterngeneration. Geschichten zwischen Enkeln und deren Großeltern, einst ein großer Themenbereich, waren dagegen auch 2018 deutlich weniger vertreten. Auch der Blick der älteren Generation auf die jüngere war ausgesprochene Mangelware, leider die Fortsetzung einer langjährigen Entwicklung.

In der Wettbewerbskategorie 50plus stellten auch 2018 ältere Filmschaffende ihre Kreativität und ihr Interesse auch für schwierige Themen unter Beweis. So dokumentiert, emotional stimmig, der 70jährige Josef Pettinger in seinem Film „Reni“ das Leben einer contergangeschädigten Frau. Die Jurybegründung:

„Josef Pettinger lernte Reni, die Protagonistin seiner Dokumentation, bereits vor vielen Jahren in seinem Arbeitsumfeld kennen. Als Rentner begegnete er ihr erneut in einer Theatergruppe, in der sie eine Hauptrolle spielte. Gemeinsam wagte man sich spontan an diesen Film. Das geschah zufällig genau 60 Jahre nach dem Contergan-Skandal, der aber nicht im Mittelpunkt steht, sondern Reni. Seiner Protagonistin ist der Filmemacher bei den Dreharbeiten mit der Kamera sehr nahe gekommen, ohne die erforderliche Distanz zu verlieren. Unsentimental und empathisch entsteht in zahlreichen Rückblenden und Spannungsbögen das faszinierende Porträt einer Frau aus ihrer Augenhöhe und mit ihren Kommentaren. Reni kommt trotz ihrer Behinderung im Alltag gut zurecht, ist dazu noch Künstlerin geworden und bringt mit dieser Begabung Kindern das Malen bei. Eine bewundernswerte starke Frau, die in Erinnerung bleiben wird wie der Film.“

Kooperationen

Um die Potenziale der kreativen Filmarbeit für die Initiierung und Förderung des Dialogs der Generationen zu verdeutlichen, kooperiert das KJF mit zahlreichen namhaften Institutionen und Projekten. Zu nennen sind hier insbesondere das Europäische Filmfestival der Generationen, der Bund der Film-Autoren (BDFÄ), das Institut für Bildung und Kultur (Remscheid), die Universität Hildesheim und die Gesellschaft – Altern – Medien (GAM).

Schlussfolgerungen und Perspektiven

Die eingangs formulierte Feststellung, der *Deutsche Generationenfilmpreis* stelle ein in Deutschland einzigartiges Angebot dar, belegen auf eine besonders anschauliche Weise die Einreichungen dieses Wettbewerbsjahrgangs. Wohl kein anderer Filmwettbewerb in Deutschland bietet ein Forum für derart differenzierte Altersbilder. Dem Wettbewerb gelingt es seit über 20 Jahren, die gleichermaßen bei jungen wie alten Menschen vorzufindende Begeisterung fürs Filmemachen aufzugreifen, um generationen-spezifische Sichtweisen zu präsentieren.



Als Motivationsinstrument trägt er kontinuierlich dazu bei, generationen-verbundene Erlebnisse, neue Erfahrungen und Lerneffekte zu initiieren.

Mit Blick auf den Wettbewerbsjahrgang 2018 lässt sich feststellen: Im Vergleich zu Jugendlichen mangelt es den Filmschaffenden der Generation 50plus leider oft an filmsprachlicher und dramaturgischer Kompetenz. Wichtige Themen fanden aus diesem Grund nicht den Weg auf die Kinoleinwand. Das KJF bietet nach der Juryentscheidung ein persönliches Feedback an, von dem die Teilnehmenden regen Gebrauch machen, um ihre Produktionen zu verbessern. Gleichwohl sind hier auch andere Akteure wie Medienzentren und Kultureinrichtungen gefragt, um Abhilfe zu schaffen. Aber auch für das KJF stellt sich die Frage, wie die Medienkompetenz älterer Menschen gefördert werden kann. So war es in den Anfangsjahren des Wettbewerbs möglich, dezentrale Workshops durchzuführen. Heute könnten neue Wege beschritten werden, zum Beispiel in Form von onlinebasierten Coachings. Für eine angemessene breiter aufgestellte Präsentation wäre ebenso ein anderes, zielgruppengerechtes Format der Abschlussveranstaltung denkbar, da auch der *Generationenfilmpreis* ausgeprägte edukative und soziale Komponenten hat. Auch bietet er ein großes Spektrum an Themen und Umsetzungsformen, dies bestärkt der Blick zurück auf über 20 Jahre Durchführung.

Im Fokus des Wettbewerbs sollte weiterhin die Generationen-Relevanz bleiben – der „Markenkern“ dieses Bundeswettbewerbs. Welche Generationen-Beziehungen werden aktuell und künftig thematisiert? Welche generationenspezifischen Probleme werden in den Filmen verhandelt? So macht auch der Wettbewerbsjahrgang 2018 deutlich, dass es Jugendlichen wichtig ist, sich filmisch verstärkt mit der Eltern-Generation auseinanderzusetzen. Diesem starken Interesse folgend erscheint es als konsequent, nicht länger an der starren Altersgrenze 50 Jahre in der intergenerationellen Sektion festzuhalten. Denn es wäre absurd, wenn die Teilnahmeberechtigung von Filmen, die sich mit wichtigen Generationenfragen befassen, an solchen formalen Faktoren scheitert.

Das 31. Bundes.Festival.Film. – Das Highlight der KJF-Filmwettbewerbe

Das *Bundes.Festival.Film.* bildet den Abschluss und Höhepunkt der Filmwettbewerbe, die das *Deutsche Kinder- und Jugendfilmzentrum* im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ausschreibt. Junge, jung gebliebene und ältere Filmschaffende aus dem gesamten Bundesgebiet werden zum Festival eingeladen, präsentieren ihre Produktionen vor Publikum und werden im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung für ihre Arbeiten ausgezeichnet.



Die inhaltliche Durchmischung von Filmen aus dem *Deutschen Jugendfilmpreis* sowie dem *Deutschen Generationenfilmpreis* macht die Veranstaltung dabei zu einem Ort besonderer Begegnungen. Ziel des Festivals ist es, Filmemacherinnen und Filmemacher aller Generationen mit ihren unterschiedlichen Sichtweisen zusammenzuführen und über das Medium Film zum Dialog anzuregen. Natürlich steht die Veranstaltung aber auch dem interessierten lokalen Publikum zum kostenlosen Besuch offen. Als jährlich stattfindende Filmveranstaltung ohne festen Austragungsort verfolgt das *Bundes.Festival.Film.* aber noch ein weiteres Ziel. Ganz bewusst wechselt das Festival nämlich in einem Turnus von zwei Jahren den Veranstaltungsort und setzt so bundesweit immer wieder neue Impulse für die lokale Filmszene. Verschiedene regionale Kooperationspartner haben dabei die Möglichkeit, das Festival als ein filmkulturelles Erfahrungs- und Lernumfeld zu nutzen und in ihre Arbeit einzubinden.

Unter dieser Prämisse fand das *Bundes.Festival.Film.* 2018 erstmals in Hildesheim statt und kooperierte dabei mit der Stiftung Universität Hildesheim sowie mit der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK). Studierende aus dem Forschungsbereich Filmvermittlung der Universität Hildesheim hatten die Möglichkeit, sich aktiv an der inhaltlichen Planung und Durchführung des Festivals zu beteiligen.



Studierende der HAWK entwickelten die Kampagnenarbeit für die Veranstaltung und setzten sie gestalterisch um. Die erfolgreiche Zusammenarbeit dieser verschiedenen Institutionen und die daraus entwickelten neuen Impulse belegten auf eindrückliche Weise das Potential des Konzepts eines wandernden Filmfestivals. Dass die gemeinsame Umsetzung so vorbildlich gelang, ist dabei auch der Unterstützung des niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung zu verdanken. Der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil hatte die Schirmherrschaft für das Festival übernommen, was zu einer erhöhten Wahrnehmung führte.

Zentraler Austragungsort des 31. *Bundes.Festival.Film.* war der Thega-Filmpalast – ein imposantes Kino inmitten der Hildesheimer Innenstadt. Insgesamt 38 Filme konnten in bester Kinoatmosphäre gezeigt und diskutiert werden. Auch fand dort am Samstagabend die feierliche Preisverleihung statt, zu der neben der niedersächsischen Sozialministerin Carola Reimann auch Bettina Bundzus-Cecere, Abteilungsleiterin im Bundesfamilienministerium, sowie viele weitere Ehrengäste erschienen. Gefeierte wurde anschließend mit allen Preisträgerinnen und Preisträgern im Littera Nova.

Seinen Abschluss fand das Festival am Sonntagmorgen mit einem Gesprächspanel im Literaturhaus St. Jakobi. Dort diskutierten Philipp Aubel vom Bundesverband Jugend und Film (BJF), die Filmemacherin Brenda Lien (*Call of Beauty*), der Film-Agent Christos Acrivulis, die Filmemacherin Joya Thome (*Königin von Niendorf*) sowie der Geschäftsführer der Filmfestival-Agentur *aug&ohr medien* Markus Kaatsch über die Frage, wie Nachwuchsfilme bzw. inspirierende junge Filmschaffende ihr Publikum finden. Die angeregte Diskussion sowie die tolle Atmosphäre der zu einem Ort für kulturelle Begegnungen umgebauten Kirche geben Anlass, das Panel-Konzept im nächsten Jahr weiterzudenken.

Dank verschiedener Kooperationspartner und Austragungsorte konnte das *Bundes.Festival.Film.* während seiner ersten Durchführung in Hildesheim eine lokal geprägte Atmosphäre entfalten, die es für alle Besucherinnen und Besucher zu einer schönen und motivierenden Erfahrung gemacht hat. Einen filmischen Eindruck der Veranstaltung ermöglicht die [Kurzdokumentation](#), die von Studierenden der HAWK in Hildesheim produziert wurde. 2019 wird das *Bundes.Festival.Film.* in den bestehenden Kooperationen erneut in Hildesheim stattfinden, bevor es für die Jahrgänge 2020/2021 einen neuen Austragungsort finden wird.

Fotografie

Deutscher Jugendfotopreis – Deutschlands Forum für Kinder- und Jugendfotografie

Ziele und Schwerpunkte

Der 1961 in Köln im Rahmen der photokina vom Bundesjugendministerium gegründete *Deutsche Jugendfotopreis* ist der traditionsreichste deutsche Jugendmedienwettbewerb. Er wird alle zwei Jahre ausgeschrieben. Der Bundeswettbewerb entdeckt und fördert junge Fototalente und unterstützt sie dabei, die Fotografie als eine persönliche und künstlerische Ausdrucksform zu entwickeln.

Dies geschieht mit Auszeichnungen, Workshops, Ausstellungen und Veröffentlichungen in Katalogen und auf Online-Plattformen. Zur Teilnahme ausdrücklich eingeladen sind auch Fotogruppen und -projekte. Teilnahmeberechtigt sind alle bis 25 Jahre, die im Fotobereich nicht professionell tätig sind und ihren Wohnsitz in Deutschland haben. Die prämierten Arbeiten werden in Kooperation mit dem Deutschen Historischen Museum dort archiviert.



Am *Deutschen Jugendfotopreis* haben sich mittlerweile rund 75.000 Kinder und Jugendliche beteiligt. Obwohl der Bundeswettbewerb insbesondere von den älteren Teilnehmenden als eine wichtige Station für die künftige professionelle Arbeit im Medienbereich angesehen wird, hat er primär pädagogische Zielsetzungen und versteht sich nicht als Leistungsschau, sondern als eine dialogstiftende Plattform. In dem auf Begegnung, Kommunikation und Qualifizierung abzielenden Preisträgerforum können junge Leute unterschiedliche Sichtweisen kennenlernen und Kontakte knüpfen. In seiner Ausschreibung und Durchführung regt der *Jugendfotopreis* dazu an, den Alltag bewusst wahrzunehmen und kritisch zu hinterfragen, persönliche Gedanken und Gefühle zum Ausdruck zu bringen und adäquate Bildsprachen

zu entwickeln. Dabei ist der Wettbewerb offen für alle Themen und Umsetzungsformen. Die besonderen Themen und Sichtweisen von Kindern und Jugendlichen erfahren durch den *Deutschen Jugendfotopreis* und seine Präsentationen eine breitenwirksame Wahrnehmung und Wertschätzung. Der Wettbewerb stellt damit auch einen gewichtigen Baustein für die mediengestützte Teilhabe an gesellschaftlichen Diskursen dar.

Die Abschlussveranstaltung zum *Deutschen Jugendfotopreis*, die das Preisträgerforum, die Ausstellung und die Preisverleihung umfasst, ist gemäß eines Beschlusses der Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesjugend- und Familienbehörden in Nordrhein-Westfalen angesiedelt und wurde durch das BMFSFJ und das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration gefördert. Die Veranstaltungsorte waren die Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW (Remscheid) sowie das Internationale Photoszene Festival und die Fotografiemesse photokina (Köln).

Ausschreibung und Jahresthema

Die Altersgrenze für die Teilnahme am *Deutschen Jugendfotopreis* liegt bei 25 Jahren. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend stiftete im Jahre 2018 Preise im Gesamtwert von 9.000 Euro in den Bereichen „Allgemeiner Wettbewerb / Freie Themenwahl“ und im Jahresthema „Ich und die Welt – Selfies und Selbstdarstellungen“:

„Wie siehst du dich in der Welt? Mach ein Bild davon! Finde den Selbstauslöser an deiner Kamera, oder noch einfacher: mach ein Selfie. Wir sind gespannt auf deine Selbst-Inszenierungen inmitten deines Universums. Solo oder in einer Gruppe, spontan oder künstlerisch komponiert. Selfies gibt es wie Sand am Meer. Und gerade deshalb suchen wir deine ganz besonderen Bilder: die du schon hast, oder vielleicht sogar extra für das Thema »Ich und die Welt« machst. Hast du Lust, dich noch intensiver auf das Thema einzulassen? Dann pack die Kamera aufs Stativ und porträtiere dich in einer ausgewählten Umgebung, vor einem aussagekräftigen Hintergrund. Das kann zum Beispiel dein persönlicher Lieblingsort sein. Oder eben ein Ort, der für dich aus ganz bestimmten Gründen wichtig ist.“

Die Formulierung des Ausschreibungstextes und die Auswahl des Plakatmotivs erfolgten in Zusammenarbeit mit einer Schulklasse.

Das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des gastgebenden Bundeslandes Nordrhein-Westfalen vergab Preise im Gesamtwert von 2.000 Euro für die kreativsten Fotoexperimente:

„Hier kannst du mit der ‚Sprache der Bilder‘ experimentieren und neue Bildwelten gestalten. Denn dieser Bereich ist eine Spielwiese für ‚Fotografie plus X‘. Für Fotografie plus Grafik-Design und Text. Für digitale Bild-Erfindungen, für mediales Cross-Over (z.B. In-Game-Fotografie) und animierte Fotos (z.B. Boomerangs, Cinemagraphs). Welche Technik und welche Apps du verwendest, entscheidest du. (Über nähere Angaben zu den Apps würden wir uns freuen.)“

Der Photoindustrie-Verband förderte erneut mit Gruppenpreisen (2.000 Euro) herausragende schulische Fotoprojekte; den Publikumspreis (500 Euro) sponserte diesmal die Firma WhiteWall.

Besetzung des Auswahlgremiums

- Thomas Blank (Fotograf, Mexico-Stadt)
- Julia Hofstedde (Studentin, Jena)
- Michelle Mantel (Fotografin, Karlsruhe)
- Martina Ledabo (KJF, Remscheid)
- Tilman Lothspeich (Fotograf, Köln)
- Philipp Rödel (Künstler und Kulturpädagoge, Leipzig)
- Lina Ruske (Fotografin, Leipzig)
- Jan Schmolling (KJF, Remscheid)

Besetzung der Jury

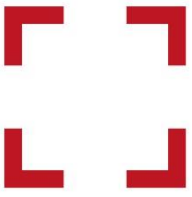
- Julia Fassbender (Bundespresseamt, Berlin)
- Carola Jüllig (Deutsches Historisches Museum, Berlin)
- Susanne Kontny (ehemalige Preisträgerin, Leipzig)
- Paul Müller (ehemaliger Preisträger, London)
- Thomas Tiltmann (Kulturpädagoge, Hochschule Merseburg)

Die Jury wurde durch die Bundesjugendministerin berufen.

Moderation der Jurysitzung: Tilman Lothspeich

Beteiligung

Deutscher Jugendfotopreis	2016	2018
Anzahl Teilnehmende	3.215	4.366
davon weiblich	62%	62%
Anzahl Fotos	10.952	20.549


 Am *Deutschen Jugendfotopreis* 2018 haben sich 4.366 Kinder und Jugendliche mit 20.549 Einsendungen beteiligt. Dazu zählen Fotobücher, Collagen, Fotofilme und andere kreative Umsetzungen, so dass die tatsächliche Anzahl der eingesandten Fotos noch höher liegt. Der Anteil der weiblichen Teilnehmenden lag, ähnlich wie in den Vorjahren, bei ca. 60 Prozent. Die Einreichungen konnten online und als Prints erfolgen. In Relation zur Gesamtanzahl der Fotos beträgt der Printanteil zwar nur wenige Prozent, allerdings sind es gerade auch die pädagogischen Fotoprojekte, die dieses Verfahren wählen, um ihre Arbeiten, bei denen es sich z.T. um Sonderformate handelt (z.B. Fotobuch, Collage), angemessen zu präsentieren. Die statistischen Daten zu allen Jahrgängen des *Deutschen Jugendfotopreises* sind beim *Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrum* verfügbar und können dort, z.B. für wissenschaftliche Zwecke, angefragt werden.

Online-Aktivitäten

Während der eigentliche Wettbewerb i.d.R. alle zwei Jahre ausgeschrieben wird, läuft die Kommunikation über die Sozialen Medien kontinuierlich. Im Jahre 2018 hat sich der Instagram-Account zu einem überaus populären Kanal entwickelt (1.100 Follower) und ergänzt den schon länger bestehenden Facebook-Auftritt mit 2.700 Abonnenten.

Während via Facebook überwiegend Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Eltern erreicht werden, werden mit dem Instagram-Kanal tendenziell Jugendliche angesprochen. Beide Plattformen bieten, unterschiedlich umgesetzt, unterhaltsame und lehrreiche Informationen zum Bundeswettbewerb und anderen jugendfoto-spezifischen Themen. Von Zeit zu Zeit werden auf ihnen kurzfristige Zusatzaktionen durchgeführt, so etwa während des Preisträgerforums in Form von Live-Berichten und Videostories.

Die Website des *Deutschen Jugendfotopreises* (www.jugendfotopreis.de) informiert über den Wettbewerb und die aktuelle Ausschreibung. Die Preisträgerarbeiten werden mit ausführlichen Jurybegründungen vorgestellt. Die Nutzerinnen und Nutzer haben die Möglichkeit, die Arbeitsweisen der Preisträgerinnen und Preisträger sowie Fotogruppen kennenzulernen und mit ihnen in Kontakt zu treten. Die prämierten Bilder und weitere Wettbewerbsangebote (Ausstellungen, Workshops) stehen bei der Online-Präsentation im Vordergrund; die Sachinformationen sind nachgeordnet in kompakter Form verfügbar. Die Website konnte im Jahre 2018 mit mehr als 130.000 Besuchern und ca. 900.000 Seitenaufrufen ein Plus von über 30% verzeichnen. In den Spitzenzeiten (Ausschreibung und Preisverleihung) hatte die Website 20.000 – 25.000 Besuche im Monat.

Kooperationen

Der *Deutsche Jugendfotopreis* arbeitet mit fachlich relevanten Partnern zusammen, um Kindern und Jugendlichen attraktive Foren für die Präsentation ihrer Arbeiten zu bieten und die Sichtweisen von Kindern und Jugendlichen in den fachwissenschaftlichen Diskurs einzubringen. Die Kooperationsprojekte dienen auch der Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie der Entwicklung von Netzwerken im Bereich der Jugendfotokultur. Zu den wichtigsten Partnern zählen: Akademie für Kulturelle Bildung des Bundes und des Landes NRW, Deutsche Gesellschaft für Photographie, Deutsches Historisches Museum (professionelle Archivierung und Online-Veröffentlichung der ca. 10.000 Preisträgerfotos), wannseeFORUM Berlin (Bundes-Medienseminare „BilderBewegungBerlin“), photokina Köln (größte Fach- und Publikumsmesse für Fotografie und Imaging; Veranstaltungsort der Preisverleihung und Ausstellung), Photoindustrie-Verband (bundesweite Öffentlichkeitsarbeit für den *Deutschen Jugendfotopreis* und Geldpreise), Internationale Photoszene Köln (Workshop- und Ausstellungsplattform beim Preisträgerforum) und die Fotoindustrie als Geräte- und Ausstellungssponsor. Ferner ist der *Deutsche Jugendfotopreis* Partner bei dem internationalen Friedensfotopreis The Alfred Fried Photography Award. Für diesen Wettbewerb, der sich bislang vornehmlich an professionelle Fotografen richtete, hat das KJF bei der Entwicklung einer Kategorie für Kinder mitgewirkt. Zu den weiteren Kooperationspartnern des Friedensfotopreises zählen der World Press Award und die UNESCO.



Trends und Tendenzen

Dass das Interesse junger Menschen an Fotografie immer größer wird, zeigt generell die Popularität der Social-Media-Kanäle. Das noch aus der analogen Zeit stammende Sprichwort „Ein Bild sagt mehr als 1.000 Worte“ gilt mehr denn je – und zugleich kann ein anderer Trend beobachtet werden, den man sicherlich noch wissenschaftlich überprüfen müsste. Kindern und Jugendlichen scheint es immer mehr auf das „besondere“ Foto anzukommen, das eine persönliche Geschichte erzählt. Dementsprechend hat sich der Claim des *Deutschen Jugendfotopreises* „Für deine besten Fotos“ bewährt. Die Mediennutzung ist dabei differenziert zu betrachten. Dienen die Smartphone-Apps primär der Kommunikation und Selbstdarstellung, ist die Intention vieler Teilnehmender am *Deutschen Jugendfotopreis* eben eine weitergehende und künstlerische. Während in den sozialen Medien der gelebte Alltag dokumentiert wird, begeistern bei den Wettbewerbseinreichungen Kinder und Jugendliche mit ihren besonders kreativ gestalteten Bildern und eigener Bildsprache. Jene vermeintlich simplen Dokumentationen des Alltags und der Lebenswelt auch in den Wettbewerb zu integrieren war Ziel des Jahresthemas „Ich und die Welt – Selfies und Selbstdarstellungen“.

Wenn junge Leute fotografieren, kommen nicht, wie man vielleicht vorschnell denken könnte, ausschließlich Fotohandys und Digitalkameras zum Einsatz. Vielmehr reicht das Spektrum vom traditionellen Fotogramm bis zum 3D-Kunstwerk, von der Analogkamera mit Film bis zum experimentellen Fotoclip. Aber – im Mittelpunkt stehen immer die eigene Ideen, der bewusste konzeptionelle Ansatz und die eigene ästhetische Umsetzung der zu erzählenden Geschichte. Zusätzlich vermitteln die Interviews mit den Kindern, Jugendlichen und Studierenden viel über ihre Intentionen und Gedanken.

Der in den letzten Jahren beobachtete Trend zu einer medienreflexiven und kuratorischen Beschäftigung mit Fotografie hält an, und das sowohl in pädagogischen Gruppenprojekten als auch in Einzelarbeiten. Vorgefundenes (privates wie öffentliches) Bildmaterial findet eine neue Verwendung in eigenen Kontexten; das künstlerisch gestaltete Fotobuch wird ein besonderer Ort für visuelle Erzählformen. Dies ist schon länger keine Domäne von Studierenden, sondern auch von Projekten im Kunstunterricht oder in Kultureinrichtungen.

Ausstellungen

Das *Deutsche Kinder- und Jugendfilmzentrum* verfügt über fünf ausleihbare Ausstellungen zur Kinder- und Jugendfotografie:

- Ein Bild von mir – Portraits, Selbstportraits und Selbstdarstellungen
- Familien:Bilder
- Kinder:Bilder – Die Entdeckung der Fotografie
- Mein Deutschland
- ab 2019: eye_land: heimat, flucht, fotografie

Die Ausstellungen dienen dazu, die spezifischen kinder- und jugendkulturellen Sichtweisen zu den jeweiligen Themen öffentlich zu machen und damit einen attraktiven Rahmen für fotopädagogische Aktivitäten und kulturelle Diskurse zu schaffen.

Schlussfolgerungen und Perspektiven

Es ist der Anspruch des im Auftrag des BMFSFJ durchgeführten *Deutschen Jugendfotopreises*, junge Leute zu motivieren, ihre Anliegen, Gedanken und Gefühle kreativ und eigenständig umzusetzen, ohne dabei gängige Bildklischees zu reproduzieren. Das Wettbewerbsteam steht mit den Medienschaffenden im Dialog und bezieht ihre Ideen in die Konzeption und Durchführung ein. Dies gelingt am besten über die Social Media-Kanäle wie Instagram oder Facebook, aber natürlich auch in Begegnungen in Ausstellungen oder bei Preisverleihungen. So hat sich auch die mit einer Schulklasse erfolgte Entwicklung und visuelle wie textliche Umsetzung des Jahresthemas „Ich und die Welt – Selfies und Selbstdarstellungen“ bewährt und kann als Modell für künftige Vorhaben dienen.

In diesem Zusammenhang wurde zugleich deutlich, dass Jugendliche oftmals vermuten, den Ansprüchen eines „Bundeswettbewerbs“ nicht zu genügen und z.B. nur mit einer teuren Digitalkamera erfolgreich sein zu können. In Anbetracht dieser Zuschreibung wird der *Deutsche Jugendfotopreis* auch künftig die Zugänge möglichst offen und niedrigschwellig halten – etwa durch geeignete Jahresthemen –, ohne jedoch dabei die Strahlkraft der Preisträgerarbeiten zu schmälern. Der bei den Teilnehmenden mit über 60% überaus erfreulich hohe Anteil von Mädchen und jungen Frauen ist das Ergebnis der Steuerung durch passende Jahresthemen und Kommunikationsstrategien.

Eine besondere Herausforderung stellt mehr denn je die Öffentlichkeitsarbeit dar. Da die Ausschreibung des *Deutschen Jugendfotopreises* i.d.R. alle zwei Jahre stattfindet, ist sie alles andere als ein „Selbstläufer“. Die Wirksamkeit klassischer Pressearbeit mit Pressemitteilungen und Printprodukten ist längst nicht mehr allein zielführend. Die gute Beteiligung am Deutschen Jugendfotopreis liegt an der zielgruppengerechten Ansprache in den Sozialen Medien. Ein eingängiges und populäres Jahresthema, das einen Bezug zu aktuellen Interessen der Zielgruppe hat, ist dabei von großem Vorteil. Kinder und Jugendliche werden dadurch auf den Wettbewerb aufmerksam und beteiligen sich so auch an den anderen Bereichen (Freie Themenwahl, Experimente).

Neben allen positiven Entwicklungen – die große Beteiligung, die hohe Qualität der Arbeiten, die erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit über Social Media-Kanäle, die kontinuierliche Kooperation mit namhaften Institutionen – gibt es auch Herausforderungen. Ein zu lösendes Problem ist die Nachhaltigkeit, denn dass die Anzahl der wiederholten Beteiligung bei lediglich ca. 10% liegt, kann nicht zufriedenstellen. Hier sollte im Dialog mit Jugendlichen und Multiplikatoren nach Wegen gesucht werden, um den Community-Gedanken zu stärken. Das anstehende 60-jährige Jubiläum in den Jahren 2021/22 bietet dazu einen guten Anlass.

Ausstellung und Preisträger-Forum Deutscher Jugendfotopreis 2018

Aktivitäten und Ergebnisse

Die Ziele und Schwerpunkte der Abschlussveranstaltung des *Deutschen Jugendfotopreises* (Preisverleihung, Preisträgerforum, Ausstellung) entsprechen der pädagogischen Konzeption des gesamten Wettbewerbs.

In der Veranstaltung vom 26. bis 30. September 2018 lernten Kinder und Jugendliche ihre unterschiedlichen Sichtweisen kennen, tauschten Erfahrungen aus und erhielten Anregungen zur Verbesserung ihrer Medienkompetenz. Bei der Präsentation des *Deutschen Jugendfotopreises* ist es dem KJF zudem wichtig, die gesamte kulturelle Bandbreite der Fotografie zu vermitteln und populäre Kanäle wie Instagram ebenso wie hervorragend gestaltete Fotoausstellungen einzubeziehen. Aus großer Begeisterung für den pädagogischen Ansatz und kulturellen Stellenwert des *Deutschen Jugendfotopreises* kamen zum Preisträgerforum auch diesmal namhafte Künstlerinnen und Künstler und teilten mit Jugendlichen ihre Erfahrungen aus der professionellen Praxis; in diesem Jahr waren das z.B. der renommierte Künstler, Fotograf und Agenturchef Erik Kessels und die für ihre internationalen Projekte mit Kindern bekannte Fotografin Marie Köhler.



Die Durchführung des Preisträgerforums in der Akademie der Kulturellen Bildung und in Köln (photokina, Internationales Photoszene-Festival) bewährt sich jedes Mal aufs Neue. Während der Ort und die Räumlichkeiten der Akademie ideale Möglichkeiten für das intensive pädagogische Programm und den Austausch der Preisträger bieten, sind die Fotografiemesse und die Kölner Fotografie-Institutionen attraktive Orte für weitere Aktivitäten, insbesondere für die Ausstellung der Preisträger-Arbeiten und für die Öffentlichkeitswirksamkeit der Preisverleihung. In ihren Rückmeldungen betonten die Preisträger auch diesmal die große Bedeutung für sie, die Auszeichnung auf der weltweit größten Fachmesse entgegenzunehmen. Auf der photokina ergeben sich zudem wichtige Synergien sowie Kooperations- und Sponsoring-Möglichkeiten, wie etwa mit dem Photoindustrie-Verband, der Koelnmesse und Firmen aus dem Medienbereich.

Die prämierten Fotos wurden während der gesamten photokina auf einer Fläche von ca. 200 qm gezeigt – in unmittelbarer Nähe der für die Zielgruppe besonders attraktiven Communities-Stage und direkt neben den Messeständen namhafter Firmen. Die Bereitstellung des Messestandes erfolgte durch die Koelnmesse. Als Sponsor für die Ausstellungsproduktion ist es diesmal gelungen, die Firma WhiteWall zu gewinnen. Die Ausstellung des *Deutschen Jugendfotopreises* erreichte wie in den Vorjahren mehrere Tausend Besucher. Höhepunkt des Preisträgerforums war die Preisverleihung am 28. September auf der überaus attraktiven Motion-Stage der photokina. Die Preise überreichten Juliane Seifert (Staatssekretärin im BMFSFJ), Andreas Bothe (Staatssekretär im MKFFI), Christian Müller-Rieker (Photoindustrie-Verband) und Alexander Nieswandt (WhiteWall).

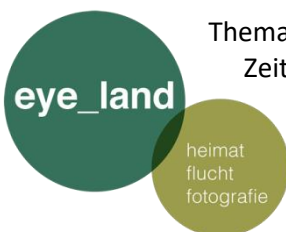
Die neu eingeführte Liveberichterstattung in den Sozialen Medien (Instagram und Facebook) hatte eine hohe Reichweite (fast 4.000 Follower) und hat sich überaus bewährt. Ein Print-Begleitheft mit den prämierten Fotos konnte hingegen zur Preisverleihung nicht wie geplant erscheinen, da die Gesamtfinanzierung nicht rechtzeitig gesichert war. Mit den redaktionellen Vorarbeiten konnte jedoch begonnen werden, sodass der Katalog zu einem späteren Zeitpunkt erscheinen kann.

Nach den positiven Rückmeldungen der Koelnmesse und des Photoindustrie-Verbandes kann die Veranstaltung wieder auf der photokina 2020 stattfinden. Den Antrag auf die Förderung des Preisträgerforums und der Preisverleihung wird das KJF fristgerecht beim LVR NRW einreichen. Eine Herausforderung ist die Verschiebung des Termins der photokina und des Photoszene-Festival vom September in den Mai. Der *Deutsche Jugendfotopreis* schließt sich dieser Terminplanung an, da die Kooperation mit der photokina und dem Festival für die qualitativ hochwertige und öffentlichkeitswirksame Veranstaltung optimale Voraussetzungen bietet.

Als Fazit bleibt auch für 2018 festzustellen, dass die Förderung des Preisträgerforums durch die Jugendministerien des Bundes und des Landes NRW sowie durch die Koelnmesse und die Fotoindustrie eine verlässliche Basis für das Gelingen des zentralen Abschluss-Events des *Deutschen Jugendfotopreises* darstellt.

eye_land: heimat, flucht, fotografie

Bundesweites Projekt zur Kommunikation mit jungen Geflüchteten, den Abbau von Vorurteilen und die Wertschätzung jugendkultureller Ausdrucksformen



Thematisch knüpft dieses vom KJF entwickelte und vom BMFSFJ als Projekt für den Zeitraum von 2017 bis 2019 bewilligte Maßnahme an den *Deutschen Jugendfotopreis 2015* an, der unter dem Motto „Mein Deutschland“ durchgeführt wurde. Sie erweitert dessen aufschlussreiche Ergebnisse um neue Bildwelten von Kindern und Jugendlichen mit Flucht- bzw. Migrationsbiografie. Die bundesweit ausstrahlende Maßnahme stellt eine einzigartige fotografische Bestandsaufnahme der Lebenswelten junger

Menschen dar und richtet den Blick insbesondere auf die Situation von geflüchteten Kindern und Jugendlichen. Sie versteht sich dabei auch als zeitgeschichtliche Chronik, die auf das Ankommen, Aufwachsen und Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen in Deutschland fokussiert und ihre Sichtweisen öffentlichkeitswirksam präsentiert.

In den letzten zwei Monaten wurden auf lokaler Ebene von Initiativen unterschiedlichster Art Fotoaktionen mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen durchgeführt. Die bundesweite *KJF*-Maßnahme hat das Ziel, diese regionalen Fotoprojekte zu vernetzen, bedarfsgerecht zu qualifizieren und ihre Expertise für neue Initiativen nutzbar zu machen. Die in den Projekten entstehenden Bilder sollen zusammengeführt, zentral präsentiert und als bedeutende Dokumente der Jugendkultur und Zeitgeschichte verfügbar gemacht werden. Die Bestandsaufnahme strebt ein breites Spektrum von Motiven und künstlerischen Ausdrucksformen aus dem Lebensumfeld der Kinder und Jugendlichen an und ist daher nicht in Form eines Fotowettbewerbs konzipiert.

Die öffentliche Ausschreibung von *eye_land* erfolgte im Frühjahr 2018. Darin integriert wurden die Ende 2017 in einer Open-Space-Veranstaltung mit Fachleuten aus den Bereichen Migration, Pädagogik und Fotografie erarbeiteten Anregungen. Dazu zählte z.B. die Form der Ausschreibung, die sich nicht mehr ausschließlich an Projekte richten sollte, sondern als ein „Open Call“ für alle interessierten jungen Menschen offen war. Vorgegeben war, wie beim *Deutschen Jugendfotopreis*, das Höchstalter (25 Jahre) und, neben der Zielgruppe Kinder und Jugendliche, der Status als Fotoamateur bzw. Studierender.

Impulsgebend wirkte *eye_land* durch die Beauftragung ausgewählter fotopädagogischer Projekte und Bildungseinrichtungen. Dazu zählte z.B. das wannseeFORUM (Berlin, 21. - 28. 07 2018), mit einem einwöchigen Medienseminar unter dem Motto #homebase, an dem 23 Jugendliche, davon 12 mit einer Fluchtbiografie, aus allen Teilen Deutschlands teilnahmen. Die Ausschreibung lautete:

„Was braucht ein Mensch, um sich zu Hause zu fühlen? Was ist eine gute homebase? Ist es ein bestimmter Ort, sind es Menschen oder Atmosphäre und Gefühle, die ein Zuhause schaffen? Wo und wie kann man Bilder von realen und erträumten homebases finden? In einer Stadt wie Berlin, in der Menschen aus unterschiedlichen Orten und mit verschiedenen Vorstellungen und Sehnsüchten vom Zuhause-Sein zusammenleben. Sie sind hier geboren, nach Berlin gezogen oder haben, zur Flucht gezwungen, ihr Zuhause verloren. Wie sieht das ‚Zuhause-Sein‘ aus diesen unterschiedlichen Perspektiven aus? Bei der diesjährigen BilderBewegungBerlin entwirfst du mit anderen Leuten zwischen 16 und 25 Jahren – verschiedener Herkunftssprachen, ohne und mit Fluchterfahrung – dein Bild von einer homebase.“

Die Leiterin des Seminars, Annette Ullrich, stellte fest: „Einhellig wurde von allen Beteiligten trotz dieser Herausforderungen die besondere Qualität des Seminars betont, die durch die Zusammensetzung der Teilnehmenden (verschiedene Altersstufen, Herkunftsländer, Wohnorte sowie Vorerfahrungen mit Seminaren der außerschulischen Bildung) entstand. Als Erfolgsfaktor wurde auch die Mitarbeit einer Sprachmittlerin und eines arabisch sprechenden Fotografen als Gastdozent gewertet. Alle Seminarbeteiligten – ob Teilnehmende oder Team – betonten das Zusammenwachsen und gegenseitige Lernen voneinander in der Gruppe. (...) Die positiven Erfahrungen aus diesem Projekt bestätigen uns darin, auch in künftigen Seminaren im Medienbereich die Teilnahme und Inklusion von jugendlichen Geflüchteten mit Interesse an kreativer Medienarbeit verstärkt anzustreben.“



Diese positive Rückschau auf die neuartige Veranstaltung ist eine gute Grundlage für die Fortführung des Seminarformats auch im Jahre 2019. Die Ergebnisse wurden wie üblich online (<https://wannseeforum.de/de/zuhause>) und zusätzlich in einem Fachartikel veröffentlicht (Zeitschrift „Kunst + Unterricht“, erscheint Anfang 2019).

Am 16. November 2018 hatte das *eye_land* Projekt Einsendeschluss. Die Beteiligung fiel mit 1.400 Bildern von 90 Projekten von Foto-AGs und einzelnen Teilnehmenden überaus zufriedenstellend aus. Allerdings wurde in der Endphase der Ausschreibung aus den Rückmeldungen deutlich, dass der Zeitraum für dieses anspruchsvolle Themenfeld von pädagogischen Projekten als zu kurz angesehen wurde. Das KJF-Team konnte in diesen Fällen auf die Möglichkeit der Beteiligung am kommenden Deutschen Jugendfotopreis 2020 verweisen.

Nach einer Vorsichtung durch das Projektteam von *eye_land* wurden die für die Ausstellung ausgewählten Arbeiten dem *eye_land*-Beirat vorgestellt. Ihm gehörten die folgenden Fachleute an: Dr. Margot Käßmann (Theologin), Katharina Mouratidi (künstlerische Leiterin der Gesellschaft für humanistische Fotografie), Kübra Gümüşay (Bloggerin, Aktivistin und Islam-Expertin) und Ditmar Schädel (Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Philosophie). Der Fachbeirat tagte am 10. Dezember in Berlin. Nach der Beiratssitzung begann das KJF mit der Konzeption der Ausstellung und der Feinplanung des Abschluss-Forums. (Termin für beide Veranstaltungen: April 2019 in Berlin)

Networking und Öffentlichkeitsarbeit haben beim *eye_land*-Projekt einen besonders hohen Stellenwert. Daher wurden alle Aktivitäten kontinuierlich in den Sozialen Medien begleitet; innerhalb kurzer Zeit meldeten sich mehr als 500 themenrelevante Follower an, die die Postings von *eye_land* weiterverbreitet haben. Die öffentlichkeitswirksamste Aktivität war die kontinuierliche Veröffentlichung aller Einreichungen (Bilder und Texte) auf der Projektwebsite www.eye-land.org.

Multimedia

20. Deutscher Multimediapreis mb21



Seit 2011 ist das *Deutsche Kinder- und Jugendfilmzentrum* im Auftrag des BMFSFJ Veranstalter des *Deutschen Multimediapreis mb21*. In Kooperation mit dem Medienkulturzentrum Dresden e.V. koordiniert das KJF dabei vor allem die bundesweiten Aktivitäten des Wettbewerbs, ist aber auch an der Konzeption und Durchführung der daran gekoppelten Veranstaltungen beteiligt.

Während sich die anderen Wettbewerbe, die das KJF für das Bundesjugendministerium ausrichtet, auf die visuellen Basismedien Film und Fotografie konzentrieren, widmet sich der *Deutsche Multimediapreis* den vielen Bereichen digitaler Kreativität. Digital, netzbasiert und interaktiv sind die Produktionen und Arbeiten, die in diesem Wettbewerb ausgezeichnet werden. Im Fokus stehen Websites, Blogs, Video-Kanäle, Apps, Games, Software, Robotic- und Maker-Projekte sowie interaktive und medienkünstlerische Installationen. Teilnehmen können Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre. Der Wettbewerb wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), der Landeshauptstadt Dresden sowie weiteren Partnerinstitutionen und Sponsoren gefördert und ist Teil der Initiative *Gutes Aufwachsen mit Medien* des BMFSFJ.

Ausschreibung

Die Ausschreibung des *Deutschen Multimediapreises* begann im April und endete im August 2018. In dieser Zeit konnten sich junge Medieninteressierte aus dem gesamten Bundesgebiet mit ihren multimedialen Projekten am Wettbewerb beteiligen. Flankiert wurde die Ausschreibung durch bundesweite Pressearbeit sowie die Präsenz bei verschiedenen Fachveranstaltungen. Dazu zählten die *MakerFaire* in Chemnitz und Berlin, die *TINCON* in Berlin, das *Gautinger Internettreffen* oder der Tag der offenen Tür im BMFSFJ.

Das Jahresthema: Zukunftsmusik

Auch im *Deutschen Multimediapreis* wird neben dem offenen Wettbewerb ein gesondertes Jahresthema ausgeschrieben. 2018 lautete es „Zukunftsmusik“. im Folgenden der offizielle Ausschreibungstext dazu:

„Von Beginn an hat der Blick in die Zukunft, auf die Chancen und Potentiale des kreativen und eigenverantwortlichen Einsatzes von Medien das Selbstverständnis des Deutschen Multimediapreises mb21 geprägt. Trotz allem gerechtfertigten Anlass zur kritischen Distanz und trotz der zweifellos gebotenen Notwendigkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit dem vermeintlichen technologischen Fortschritt: Kinder und Jugendliche sollten sich mit einer positiven Grundhaltung und mit dem Gefühl von Selbstwirksamkeit auf neue Technologien einlassen können. Denn nur wer diese Technologien beherrscht, versteht und durchdringt, hat die Chance, sie sich langfristig, im Sinne eigener Ziele, Ideen und Visionen zu Nutze machen zu können.

Das Jahresthema „Zukunftsmusik“ bringt dieses Selbstverständnis plakativ auf den Punkt. Im alltäglichen Sprachgebrauch wird der Begriff als Metapher für Ideen und Gedanken verwendet, deren Realisierung noch in weiter Ferne, eben in der Zukunft liegt. Im wortwörtlichen Sinne verweist er auf das Medium „Musik“, das integraler Bestandteil vieler Projekte und Installationen beim Deutschen Multimediapreis war und ist. Das Jahresthema weist also in die Zukunft. Vor allem aber bietet es den jungen Teilnehmenden einen konkreten Anknüpfungspunkt zur künstlerisch-gestalterischen Umsetzung. „

Beteiligung im Jahresvergleich

	2015	2016	2017	2018
Einreichungen insgesamt	281	248	204	210
Teilnehmende insgesamt *	1500	1600	1400	1210
davon weiblich	645	880	714	681
davon männlich	855	720	686	529

(* Zahlen gerundet, Auswertung der Beteiligung nach Geschlecht erfolgte prozentual und wurde entsprechend umgerechnet, die Zuordnung zum Jahresthema erfolgt durch die Jury und wird statistisch nicht erfasst)

Mit 210 Einreichungen fiel die Beteiligung am Wettbewerb erneut nicht so gut wie erhofft aus. Der vergleichende Blick auf 20 Jahre Wettbewerbsgeschichte zeigt zwar, dass die Teilnehmerzahlen schon immer natürlichen Schwankungen unterworfen sind. Dennoch gibt die Zahl Anlass, den konzeptionellen Rahmen des Wettbewerbs nach 20 Jahren kritisch zu prüfen und anzupassen. Denn digitale Kultur, Kommunikation und Interaktion hatte zahllose technische und künstlerische Anknüpfungspunkte für kreative multimediale Konzeption und Gestaltung.

Auswahlgremium und Jury

Alle Einreichungen zum *Deutschen Multimediapreis* wurden im ersten Schritt von einem Auswahlgremium gesichtet. Dieses prüft die formale Zulassung zum Wettbewerb und entscheidet anhand inhaltlicher, technischer und gestalterischer Kriterien darüber, welche Arbeiten an die Hauptjury weitergegeben werden. Die Jury war besetzt mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Forschung, Medienpraxis und -pädagogik, sowie einem Vorjahres-Preisträger. Veranstalter und Partner des Wettbewerbs waren nicht in der Jury vertreten.

Die Preisträgerinnen und Preisträger wurden innerhalb verschiedener Altersgruppen ermittelt (Vorschule, 7-10 Jahre, 11-15 Jahre, 16-20 Jahre und 21-25 Jahre), so dass sich Anfänger nicht mit Fortgeschrittenen messen mussten und alle Einreichungen eine faire Chance auf eine Auszeichnung erhalten haben. Weitere Sonderpreise wurden in den Kategorien Games, Creative Mobile (mobile Anwendungen) und DigitalARTisten (medienkünstlerische Schulprojekte) ausgeschrieben. Im Bereich Medienkunst vergab eine separat tagende Expertenjury einen Sonderpreis.

Besetzung des Auswahlgremiums

- Kirsten Mascher (Projektleitung mb21, Medienpädagogin)
- Hannes Güntherodt (Projektmitarbeiter mb21, Musikwissenschaftler/Kulturmanager)
- Markus Sindermann (Projektleiter „Gecheckt! Jugend, Medien und Familie“ am fjmK NRW)
- Holger Seifert (Bereichsleiter Wissenschaftskommunikation, Technische Sammlungen Dresden)
- Janet Torres-Lupp (freie Medienpädagogin)
- Matthias Albrecht (Developer Associate, SAP Dresden)
- Maria-Luise Schmidt (Informatikerin bei www.eos-uptrade.de)
- Dominik Schmitz (Projektmitarbeiter Kita-Bildungsserver)
- Antje Hering (freie Medienpädagogin)

Besetzung der Jury

- Matthias Albrecht (Developer Associate, SAP; Dresden)
- Kerstin Chill (Lehrerin, Mitglied im Verband Deutscher Kunstpädagogen; Dresden)
- Sabine Eder (Geschäftsführerin Blickwechsel e.V. – Verein für Medien- und Kulturpädagogik, Vorstandsmitglied GMK, Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur; Hamburg)
- Dr. Jonas Hansen (Professor für Design und Medientechnologie im Studiengang Multimedia|VR-Design an der Burg Giebichenstein; Halle/Saale)
- Florian Hofmann (ehem. Teilnehmer, Student Intermedia, User Experience-Designer; München)
- Daniel Seitz (Medienpädagoge, Agentur mediale Pfade; Berlin)
- Jürgen Slegers (Medienpädagoge, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Medienforschung und Medienpädagogik TH; Köln)

Besetzung der Medienkunstjury:

- Ulrike Cadot-Knorr (Sachbereich Kulturelle Bildung der LH Dresden)
- Kirsten Mascher (Projektleiterin mb21, Medienpädagogin)
- Jacqueline Muth (Mitglied des Stadtrats, Dresden)
- Anja Erdmann (freie Medienkünstlerin)
- Anne Lippert (freie Medienkünstlerin, Trans-Media-Akademie Hellerau)

Trends und Tendenzen



Entsprechend seines offenen Konzeptes ist das formale und technische Spektrum der Einreichungen beim *Deutschen Multimediapreis* sehr groß und unterscheidet sich im Vergleich der einzelnen Altersgruppen erheblich voneinander. Während die jüngsten Teilnehmenden meist noch mit traditionellen Techniken wie Stopp- und Legetrick oder Knetanimationen arbeiten, werden die Projekte bereits in der Altersgruppe der 11- bis 15-Jährigen deutlich komplexer und bestechen durch eine erstaunliche Experimentierfreude sowie den Anspruch, alltägliche Probleme mit Hilfe von Technik zu „lösen“. So bauten die 13-Jährigen Julian Oks und Lucas Schuff mit „Babydreams“ ein Bett, das Babys das Einschlafen erleichtern soll, indem es die Bewegungen und Lichtreflexe einer Autofahrt simuliert. Der 16-Jährige Felix Mittermeier programmierte mit „Storyban“ eine virtuelle Plattform – ähnlich einem sozialen Netzwerk – für literaturbegeisterte Menschen. Und Jonas Dichelle, 17 Jahre alt, entwickelte eine praktische VR-Anwendung für die 3D-Modelling-Software *Blender*.

Die Arbeiten der jungen Erwachsene schließlich überzeugen durch ein hohes Maß an Professionalität und sind dabei kaum noch von Profi-Projekten zu unterscheiden. Viele dieser Einreichungen stammen aus Hochschulen, die mit Studiengängen wie Intermedia-Design, Game-Design oder User Experience-Design ganz neue Fachbereiche erschließen – so wie der von Elias Kremer und Dominik Schön entwickelte Augmented Reality-Sandkasten „Wonderful World“, über den die Jury sagte:

„Schon in der frühen Computerspielgeschichte träumten Designer wie Peter Molyneux davon, digitale Welten mit ihren eigenen Händen zu schaffen und spielerisch zu verändern. Diese faszinierende Idee greifen die Macher von »Wonderful World« auf. Aufbauend auf bestehenden Augmented Reality-Technologien entwickeln sie ein nicht nur technologisch überzeugendes Produkt, sondern zugleich ein spielerisch und ästhetisch ansprechendes Erlebnis. Mit den Händen kann Sand aufgehäuft oder verschoben werden, und fantastische Welten aus Bergen, Tälern und Seen entstehen. Die intuitive Kombination aus Haptik und Digitalität macht Lust zum Ausprobieren!“

Häufig zeigen die Projekte auch, dass sich die jungen Medienmacherinnen und Medienmacher sehr kritisch mit dem eigenen Medienkonsum und den Medieninhalten auseinandersetzen, wie etwa bei der Videoinstallation „come lay down with me“, in der die kontinuierliche Berieselung durch Informationen in den digitalen Medien thematisiert wird. Auf einem Split-Screen wird die ziellose Diskussion mit einem Chatbot einem monotonen Bilderloop gegenübergestellt, der ausschließlich aus netzbasierten Visualisierungen besteht.

„Jede Szenerie ist die bildliche Manifestation des Wortes »warten«. Und jeder Zuschauer wird sich in mehreren Szenen ertappt fühlen“, lobte die Jury die beeindruckende Installation.

Auch das Jahresthema „Zukunftsmusik“ wurde in diesem Jahr gut angenommen und von den Teilnehmenden in vielfältiger Weise umgesetzt. Die Preisträger-Produktion „Wir stimmen zu“ – ein medial und künstlerisch aufgearbeiteter Gospel über die globale Macht und Einflussnahme des Internetkonzerns *Google* – illustriert dabei das breite Spektrum kreativer Interpretationen.

Online-Aktivitäten

Der *Deutsche Multimediapreis* (www.deutscher-multimediapreis.de) präsentierte sich im Netz mit seiner eigenen Website, auf der nicht nur alle Informationen zum Wettbewerb zu finden sind, sondern auch ein umfangreiches Preisträgerarchiv mit allen prämierten Einreichungen aus den letzten Jahren. Darüber hinaus war der Wettbewerb auch im Social-Web präsent und aktiv – konkret bei Facebook, Twitter und Instagram.

Das Medienfestival – Digitale Kreativität zum Anfassen und Ausprobieren

Mit dem Medienfestival in den Technischen Sammlungen Dresden feierte der *Deutsche Multimediapreis* seinen alljährlichen Höhepunkt. Ein Wochenende lang wurden dort die Arbeiten der Preisträgerinnen und Preisträger ausgestellt und im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung prämiert. Darüber hinaus wurde die gesamte Fläche des Museums mit vielen weiteren Stationen und Installationen bespielt, die das breite Spektrum an digitaler Kreativität nicht nur anschaulich abbildeten, sondern auch zum Mitmachen einluden.

In der Kombination mit den Ausstellungen der Technischen Sammlungen erzeugte das Medienfestival eine faszinierende Sogwirkung. Indem sich historische und moderne Exponate durchmischen, glich der Besuch der Veranstaltung einer Zeitreise durch mehrere Jahrzehnte medientechnischer Entwicklung. Rund 3.000 Besucherinnen und Besucher zeugten auch in diesem Jahr davon, dass das Konzept aufging und auch für Festival-Kenner immer wieder spannende Impulse bereithielt.

Höhepunkt des Festivals war die Preisverleihung am Samstagabend, zu der sich mehr als 300 Besucherinnen und Besucher sowie diverse Ehrengäste einfanden. Darunter waren Nominierte, Förderer, Sponsoren sowie Vertreterinnen und Vertreter der Kooperationspartner des Wettbewerbs.



Stellvertretend für das Bundesjugendministerium überbrachte Jürgen Biele die Grüße der Bundesjugendministerin Franziska Giffey und sprach den Organisatoren wie auch den Preisträgerinnen und Preisträgern seine Anerkennung für ihre Arbeit aus. Auch die Dresdner Kulturbürgermeisterin Annekatriin Klepsch zeigte sich begeistert vom Flair der Veranstaltung und freute sich, dass die Stadt Dresden dem Festival seit 20 Jahren eine Heimat und mit den Technischen Sammlungen einen so passenden Veranstaltungsort bieten kann. Insgesamt wurden an dem Abend 20 multimediale Projekte und Arbeiten mit Preisen in einem Gesamtwert von über 10.000 Euro ausgezeichnet.

Schlussfolgerungen und Perspektiven

Die Summe der Einreichungen und ausgezeichneten Projekten zeigt, dass der *Deutsche Multimediapreis* in seinem inhaltlichen Spektrum ein Forum für genau die Arbeiten bietet, die im Portfolio anderer Kreativwettbewerbe keinen angemessenen Raum finden. Hier findet digitale Kreativität in alle erdenklichen Richtungen statt. Zugleich ist aber festzustellen, dass die Struktur des Wettbewerbs nach 20 Jahren einiger inhaltlicher Anpassungen bedarf, um mehr Medienmacherinnen und Medienmacher zur Teilnahme zu motivieren.

Wichtig ist es dabei vor allem, Selbstverständnis und Kommunikation des Wettbewerbs stärker an den Bedürfnissen und Netzgewohnheiten der Zielgruppe auszurichten und die Teilnahmebedingungen und Preisstrukturen transparent zu gestalten.

Ein kleiner Meilenstein in diese Richtung konnte 2018 bereits realisiert werden. Über das gesamte Jahr hinweg begleitete ein Kamerateam die Aktivitäten im Wettbewerb, führte viele Interviews, nahm an Jurysitzungen teil und fing das Medienfestival mit seinen vielfältigen Angeboten in bewegten Bildern ein. Im Ergebnis entstand so eine 12-minütige Dokumentation, die das Profil sowie den inhaltlichen Anspruch des Wettbewerbs anschaulich und unterhaltsam abbildet und nun dauerhaft auf der Website des Wettbewerbs abzurufen ist. Außerdem fand Anfang 2018 ein Auswertungstreffen mit vielen Partnern und Jurymitgliedern des Wettbewerbs statt, um Konzept und Struktur des Wettbewerbs im kommenden Jahr grundlegend zu überarbeiten.

Im kommenden Jahr soll konsequent an diese Überlegungen angeknüpft werden – vor allem auch deshalb, weil der *Deutsche Multimediapreis mb21* sein 21-jähriges Jubiläum feiern wird. Aus diesem Anlass soll nicht nur das Profil des Wettbewerbs vollständig überarbeitet und angepasst werden, sondern auch eine kleine Leistungsschau aus der Historie des Wettbewerbs präsentiert werden.

Filme für Kinder und Jugendliche

Filmkritik, Filmberatung und Fachpublizistik

Welche Filme werden angeboten und entsprechen sie den individuellen Interessen der Zuschauer? Filmkritik unterstützt Kinder- und Jugendliche dabei, Filme in ihrem speziellen Ausdruck zu entdecken

und zu würdigen. Filmkritik animiert dazu, die Ästhetik und den inhaltlichen Stellenwert von Filmen bewusster wahrzunehmen. Filmkritik sensibilisiert für die Botschaften und Haltungen von Filmen.

Das *KJF* hilft mit seinen zielgruppenspezifischen Angeboten für Kinder bzw. Jugendliche und junge Erwachsene bei der Orientierung und beim selbstbestimmten Umgang mit Qualitätsmedien. Darüber hinaus ging im September 2018 das Fachportal ([www.kinder-jugend-filmportal](http://www.kinder-jugend-filmportal.de)) mit Unterstützung des Fördervereins Deutscher Kinderfilm und des Kuratoriums Junger Deutscher Film beim Kongress ‚Zukunft Kinderfilm‘ an den Start. Seine Leserinnen und Leser sind Autoren, Produzenten, Regisseure, Pädagogen, Filmförderer, Medienwissenschaftler, Kulturveranstalter, Kinobetreiber, Festivalorganisatoren, Fachleute aus dem Bereich der Filmbildung und Medienpädagogen.

Das *Deutsche Kinder- und Jugendfilmzentrum* bietet seit 2018 mit drei Web-Portalen Filmkritiken und Fachartikel für drei verschiedene Zielgruppen:

- Primär an Kinder und sekundär an Eltern richtet sich die *Kinderfilmwelt.de*.
- Jugendliche und junge Erwachsene können sich in der *Kinofilmwelt.de* informieren.
- Neu für Fachinteressenten der Sparten Kinder- und Jugendfilm ist das *Kinder- und Jugendfilmportal* (www.kinder-jugend-filmportal.de).

Mit diesen Webportalen wird ein Informationsangebot für alle relevanten Zielgruppen in der Sparte Kinder- und Jugendfilm offeriert. Dabei sind mit Spielfilmen im Kino, auf Blu-Ray und DVD sowie als VoD wesentliche Distributions-Kanäle berücksichtigt. Auch jugendrelevante TV-Serien im Abonnenten-Fernsehen werden sporadisch vom *KJF* rezensiert. Allein der Bereich des klassisch linearen Fernsehens wird vom *KJF* nicht abgedeckt, da dieser Bereich medienpädagogisch vom Portal flimmo.de aufbereitet wird.

Das *KJF* hat seine Filmpublizistik im Jahr 2018 diversifizieren und zugleich profilieren können. Einerseits hat das *KJF* eine Lücke gefüllt, die durch den Wegfall von Publikationen wie dem Lexikon des Kinder- und Jugendfilms, der Zeitschrift Kinder- und Jugendfilmkorrespondenz und des Portals kinderfilm-online.de entstanden ist. Andererseits hat es sich an den medialen Wandel angepasst.

Der Filmkonsum ist immer weniger an physische Trägermedien gebunden. Streamingdienste und Abonnenten-Fernsehen treten an die Stelle der Silberscheiben DVD und Blu-Ray. Das Interesse an Film und Fernsehen ist dabei ungebrochen. Es wird nur anders bedient und die Rezeptionsgewohnheiten verschieben sich bei jungen Zuschauerinnen und Zuschauern ein wenig. Die Tendenz geht weg vom Kino und hin zum Streaming.

Sehr erfreulich war für das *KJF* der Start des Kinder- und Jugendfilmportals, da es das Service-Portfolio des *KJF* abrundet und das *KJF* als Anlaufstelle für Fachinformationen und für die Vernetzung der Kinderfilmszene stärker etabliert. Organisatorisch konnte das *KJF* bei der redaktionellen Betreuung des Portals einige Synergien nutzen. Im Jahr 2018 gab es zugleich einige Rückschritte, bedingt durch Budget-Engpässe. So konnten keine neuen Themenausgaben entwickelt werden, auf Redaktionsmeetings musste verzichtet werden, die Best Of des Jahres wurden nicht herausgegeben und die Microsite Migration-im-Film konnte nur geringfügig aktualisiert werden.

Kinderfilmwelt

Das Filmportal für Kinder

Seit fast 10 Jahren bildet *Kinderfilmwelt.de* einen wichtigen Eckpfeiler im Angebotsspektrum des *KJF*. Ziel ist es, mit diesem Portal Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren – sowie sekundär deren Eltern und Pädagogen – einen unabhängigen Wegweiser für die Vielfalt des Filmangebots zu bieten. Durch frühzeitige Bedarfs- und Zielgruppenanalysen, ausführliche Evaluationen mit Kindern und Eltern in allen Planungs- und Umsetzungsphasen des Projekts sowie anschließender Optimierung des Portals ist es gelungen, eine Webseite zu entwickeln, die neben den Filmkritiken in kindgerechter Sprache alltagsnahe Features (wie beispielsweise eine Kinosuche speziell für Kinderfilme) anbietet.

Kinderfilmwelt.de stellt ein sicheres, barrierearmes, werbefreies, kostenloses und kindgerechtes Angebot im Internet bereit, das dem Informationsrecht von Kindern ebenso Rechnung trägt wie ihrem Schutzbedürfnis. Ihnen wird ein Informationsmittel an die Hand gegeben, das sie bei der eigenständigen Auswahl von Filmen unterstützt und ihre Wahrnehmung auf qualitätsvolle Filme lenkt. Die ausgewählten Filme erfüllen auch jenseits des Kinomainstreams altersgerecht ihre Medienbedürfnisse nach Kultur, Bildung und Unterhaltung.



Zugleich ermöglicht das Portal Einblicke in die Welt des Films und animiert Kinder, am Meinungsbildungsprozess über Filme mit eigenen Voten zu partizipieren. *Kinderfilmwelt.de* liefert zuverlässige, fachlich fundierte Informationen zu Filmen, Terminen und Hintergründen aus der deutschsprachigen Kinderfilmlandschaft und wird als zentrales, vertrauenswürdige und kompetentes Informationsportal im Bereich Kinderfilm aufbereitet. Die Kinderfilmwelt erleichtert durch eine Suchfunktion den Kinobesuch, indem sie aus den Programmangeboten die Termine und Spielstellen der Kinderfilme herausfiltert. Ein besonders geschätztes Merkmal sind die pädagogischen Altersempfehlungen. Ältere und jüngere Kinder unterscheiden sich in ihren Wahrnehmungsfähigkeiten und Rezeptionsbedürfnissen. Die *Kinderfilmwelt* hilft bei der passgenauen Filmauswahl.

Der medienpädagogische Service des Portals fächert sich in unterschiedliche Informationsangebote auf, wobei die allwöchentlichen Filmkritiken zu neuen Kinderfilmen in Kino und auf DVD/Blu-ray im Mittelpunkt des Angebots stehen.

Die Verlinkungen zu weiterführenden Informationen innerhalb einer Filmbesprechung ermöglichen interessierten Nutzern, sich umfassend über die empfohlenen Filme zu informieren und dabei einen Einblick in die vielfältigen Funktionalitäten der *Kinderfilmwelt* zu gewinnen.

So können Kinder unbekannte Begriffe beispielsweise im Filmlexikon nachschlagen und spielerisch erfahren, wie Filmhandwerk funktioniert. Erwachsene können zusätzliche Expertise über die Meinungen von Jurys und Expertengremien durch ergänzende Verlinkungen abrufen.

Aktivitäten

Die redaktionelle Betreuung des Portals bildet den Arbeitsschwerpunkt im *KJF*; hinzu treten punktuelle Überarbeitungen und Aktualisierungen des Angebots.

Neben stets aktuellen Rezensionen inklusive der medienpädagogischen Altersempfehlungen stellten die Beantwortung von Nutzeranfragen, die Verlinkung zu Unterseiten des Portals und zu Kooperationspartnern, das Erstellen von Veranstaltungshinweisen, News und medienpädagogischen Hinweisen im Elternbereich und der Ausbau des Filmlexikons für Kinder die Schwerpunkte der redaktionellen Arbeit am Portal dar.



Die seit 2004 vom *KJF* herausgegebenen Geschenktipps zu Weihnachten erschienen 2018 ebenso wie im Vorjahr nicht mehr als Broschüre. Gerade bei Kindern zwischen 4 und 12 Jahren wollen Eltern und schenkende Erwachsene eine gute Wahl treffen, wenn es um das passende Weihnachtsgeschenk oder einen familiären Filmabend geht. Eine qualitativ hochwertige und altersgerechte Auswahl bot der alljährliche Online-Ratgeber im Jahr 2018 mit insgesamt 21 Filmen. In diesem Jahr standen fantastische Filme mit großen Schauwerten im Vordergrund. ‚Coco – Lebendiger als das Leben!‘ erzählt vom Traum des mexikanischen Jungen Miguel Musiker zu werden in rauschhaften Bildern. Der Spielfilm ‚Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer‘ führt Michael Endes Stoff aus der Puppenstube in die große weite Welt und versetzt das junge Publikum in Staunen. ‚Paddington‘ ist schon ein alter Bekannter. Der freundliche Bär strahlte Harmonie zur Weihnachtszeit aus. Und natürlich gab es auch Tipps für die ganz jungen Filmfans: Die Staffeln von ‚Timmy das Schäfchen‘ oder von ‚Die Kinder aus dem Möwenweg‘ sind besonders dazu geeignet,

schnell zum Lieblingsvideo kleinerer Kinder zu werden. Abgerundet wurde die Auswahl durch filmische Entdeckungen wie ‚Königin von Niendorf‘, einem Abenteuerfilm, der zwar in den Sommerferien spielt, doch auch in den Weihnachtsferien sehr mitreißend sein kann.

Die Geschenkempfehlungen repräsentierten auch den Querschnitt von Qualitäts-Kinderfilmen, die über das Jahr erschienen sind. Zur dunklen Jahreszeit bot sich die willkommene Gelegenheit, Filmschätze zu genießen, die Kinder über das Jahr verpasst haben.

Der rege Gebrauch und die Beteiligung an der Seite lässt sich an der hohen Nutzung der Bewertungs- und Kommentarfunktion ablesen: Die Zugriffszahlen pendelten zwischen 1500 und 2500 Besuchern pro Tag (zu Spitzenzeiten ca. 3.000 junge Besucherinnen und Besucher). Die Tendenz der Zugriffszahlen zeigte gegen Ende des Jahres noch einmal einen deutlichen Aufwärtstrend.

Erhöhte Nutzerfrequenzen zeigten sich in direkter Korrelation zu attraktiven und stark beworbenen Kinoneuerscheinungen. Aber auch Wochenend- und Ferienzeiten verzeichneten jeweils Nutzer-Hochs.

Die Besucherzahlen der Website stiegen im relevanten Zeitraum Anfang November wie gewohnt stark an. Eine sehr deutliche Steigerung wurde etwas später im Dezember verzeichnet. Sie war im Vergleich zum Vorjahr wieder ein Stück höher und blieb nachhaltig bestehen.

Schlussfolgerungen und Perspektiven

Kinderfilmwelt.de ist als zentrales Nachschlagewerk für Kinderfilme und als beliebtes Portal zur Meinungsbildung und zur Meinungsäußerung sehr anerkannt bei Kindern und Eltern. Es trifft die Bedürfnisse und Wünsche der Zielgruppe. Die wichtigsten Internet-Suchportale für Kinder platzieren ihren Teaser zur *Kinderfilmwelt.de* an vorderster Stelle, was ihr eine hohe Besucherfrequenz von Seiten der Kinder garantiert.

Primäre Aufgabe bleibt weiterhin, die Inhalte des Portals stets aktuell und attraktiv zu halten, auf Nutzeranfragen gezielt und individuell einzugehen und den Service-Wert der Seite sowohl durch Content-Zuwachs als auch durch weitere Vernetzung zu steigern. Auch die technische Funktionalität der Website muss permanent gesichert werden durch Anpassungen der Tools und Module an die jeweils aktuellen Browser.

Das Netzumfeld wandelt sich und damit wandeln sich auch die Bedingungen für Informationsaufbereitung im Netz. Die dominante Suchmaschine Google bietet weitgehend automatisiert Kinoprogrammdaten an. Dadurch wird ein Geschäftsfeld besetzt, das zuvor von Brancheninformationsdiensten und Fachverlagen bedient wurde. Das *KJF* hat die Programmdaten herkömmlich von der Buschgroup, dem Branchennachfolger des Entertainment Media-Verlags bezogen. Der Service der Buschgroup hat sich im Jahr 2018 dramatisch verschlechtert. Die Kinosuche in der *Kinderfilmwelt* musste vorübergehend ausgesetzt werden. Ob ein Alternativ-Anbieter von Programmdaten für die Funktion „Kinosuche“ gefunden werden würde, war vorübergehend mehr als fraglich. Inzwischen konnte die Kinosuche neu aufgesetzt werden (Stand März 2019; Content Lieferant ist jetzt „ströer media brands“).

Der Ratgeber Kinderfilme zum Weihnachtsfest wird seine Ausrichtung künftig verändern müssen. Da Kinderfilme zunehmend über Streaming-Portale und weniger als DVD oder Blu-Ray rezipiert werden, hat sich ihr Wert als Geschenk unterm Gabentisch bald verloren. Dennoch erfüllen Programmempfehlungen zum Thema Weihnachten und Filmtipps in der dunklen Jahreszeit weiterhin ihren Zweck. Für die Weihnachtsempfehlungen müssen eine andere Vermittlungsform und ein anderer Aufhänger entwickelt werden.

Das Missverständnis, dass die Jugendschutzlabels der FSK-Kennzeichnung als Gütesiegel verstanden werden, ist weiterhin weit verbreitet. Regelmäßige Besucher der *Kinderfilmwelt* kennen und schätzen die fein abgestuften Altersempfehlungen. Dieses Service-Merkmal weiter zu stärken und

pädagogische Altersempfehlungen stärker im Medienalltag von Familien zu verankern ist weiter ein lohnenswertes Ziel und zugleich eine Herausforderung für die (Öffentlichkeits-) Arbeit des KJF.

Kinofilmwelt

Hunderte von Filmen erscheinen jährlich im Kino und TV, auf DVD und Blu-ray, im Abonnenten-Fernsehen und bei Streamingdiensten. Wie können Jugendliche einen Überblick bekommen und Filme finden, die sie interessieren? Das Internetportal *Kinofilmwelt.de* ist auf Jugendliche und junge Erwachsener zugeschnitten. Es bietet ihnen Orientierung durch prägnante Filmkritiken, präsentiert einen Querschnitt (jugend-)relevanter Filme und hilft den jungen Leserinnen und Lesern, ihr ästhetisches Gespür für Filmgestaltungen zu schärfen und sich ihre eigenen Qualitätsansprüche bewusster zu machen. Die bedürfnisgerechte Auswahl von Filmen wird damit angeregt und zugleich werden Zugänge zu einer größeren Bandbreite an Filmen eröffnet. Ein zusätzlicher Fokus wird auf besondere Themen und Gestaltungsweisen von Filmen gelegt.



Statt Programmempfehlungen aus Nutzerprofilen abzuleiten und per Algorithmen zu automatisieren, wie es in Streaming-Diensten die übliche Praxis ist und wie es mehr und mehr zur Gewohnheit wird, fordert und fördert die Auseinandersetzung mit Filmkritik eigene Meinungen. Der persönliche Geschmack und das pädagogische Wissen werdend herausgefordert statt permanent bestätigt.

Aktivitäten

Im Jahr 2017 wurde aus dem Portal *Top-Videonews.de* mit seiner Fokussierung auf Videoveröffentlichungen ein inhaltlich breiter aufgestelltes Filmportal, das unter dem neuen Namen *Kinofilmwelt.de* bereits Spielfilme zum Zeitpunkt des Kinostarts vorstellt. Durch mehr Aktualität in den Rezensionen wurde die Attraktivität des Portals erhöht. Seinen Niederschlag fand dies in wachsenden Nutzerfrequenzen.

Das Internetmagazin bot auch 2018 einen breitgefächerten Informationsservice. Zentraler Inhalt des Portals waren die wöchentlich aktuellen Kritiken zu Kino, DVD- /Blu-ray- und VoD-Neuerscheinungen. Im Durchschnitt wurden wöchentlich ca. 10 Filme rezensiert. Neben aktuellen und unabhängigen Filmkritiken bot das Portal fachlich fundierte und altersgerechte Empfehlungen. Die Redaktion filterte aus der breiten Palette der Film- und Videoveröffentlichungen die für Jugendliche relevanten Werke heraus und stellte sie in prägnanten und pointierten Fachkritiken vor. Daneben wurden Themenrubriken konzipiert. Im Jahr 2017 wurden zwei Filmlisten zu Musik- und Liebesfilmen vorbereitet, die im Jahr 2018 abgeschlossen und im Netz präsentiert werden konnten. Ein erfahrener Stamm von 11 Autorinnen und Autoren wurde regelmäßig mit der Erstellung von Filmkritiken beauftragt, die Redaktion lag beim KJF. Qualitativ besonders wertvolle Filme erhielten das Siegel „Top“ und wurden in monatlichen Besten-Listen besonders akzentuiert. Anders als in den Vorjahren konnte ein Jahresrückblick auf die besten Filme des Jahres, die herkömmlich als BEST OF präsentiert wurden, nicht umgesetzt werden. Hier machten sich Budgetengpässe bemerkbar, die auch dazu führten, dass ein Jahres-Meeting der Autorinnen und Autoren nicht durchgeführt werden konnte.

Angegliedert an die Datenbank der *Kinofilmwelt* ist, in Form einer Microsite, eine besondere Arbeitshilfe für die Praxis der Filmbildung und der Jugendmedienarbeit unter dem Motto „Aufbrechen und Ankommen“-Filme zum Thema Migration. Das Angebot findet sich im Internet als Microsite unter der Adresse www.migration-im-film.de und beinhaltet Empfehlungen sowohl zu Kinder- als auch zu Jugendfilmen. Die Datenbank der Website ist direkt mit dem Datenbestand der Website *Kinofilmwelt.de* verknüpft. Dadurch ist gewährleistet, dass die Übersicht an empfehlenswerten und bildungsrelevanten Filmen indirekt gepflegt und aufgefrischt werden kann.

Neben den für die Filmbildung relevanten Filmempfehlungen bietet die Website auch einen Überblick an Projekten, Links zu didaktischen Materialien sowie Hintergrundinformationen, wie etwa Literaturtipps und Adressen von Filmanbietern. Für eine differenzierte und vertiefende Auseinandersetzung mit dem Themenfeld wurden die Filme nach vielschichtigen Aspekten aufgefächert: „Begegnung der Kulturen“, „Fluchterfahrungen“, „Auswanderung“ (gestern und heute), „Menschenrechte“, „Asyl“ oder „Xenophobie“. Denn zwischen existenzieller Not und der Sehnsucht nach einem besseren Leben gibt es ein breites Erzählspektrum, das die aktuelle politische Auseinandersetzung um kulturelle und pädagogische Dimensionen erweitert.

Die Filmauswahl auf der Website zeigt vor allem, dass man sich dem Thema auf vielfältige Weise nähern kann. Die Microsite konnte 2018 besonders im Projektbereich nur sporadisch weitergepflegt und aktualisiert werden. Ein inhaltlicher Ausbau war nicht möglich. Auch hier stieß die inhaltliche Arbeit an Kapazitätsgrenzen.

Erfahrungen, Schlussfolgerungen und Perspektiven

Während in der ersten Hälfte des Jahres in Folge der konzeptionellen Umstellung beide Distributionsfelder – Kino und Video – parallel berücksichtigt werden mussten, was zu einem erhöhten Rezensionsaufwand führte, pendelte sich gegen Ende des Jahres die Zahl der Rezensionen wieder bei einem Mittelwert von ca. 10 Titeln pro Woche ein. Den Kinoveröffentlichungen folgt mit einem Abstand von ca. 6 bis 9 Monaten eine Veröffentlichung im Videosektor. Zu diesem Zeitpunkt kann auf die bestehende Kinorezension zurückgegriffen werden. Diese Abfolge, die keinen nennenswerten zusätzlichen Aufwand erfordert, spielte sich gegen Mitte des Jahres ein.

In der Nutzer-Nachfrage zeigte sich beim Portal Kinofilmwelt im Jahr 2018 ein kontinuierlich anhaltender Aufwärtstrend. Während die Kinowirtschaft sich zunehmend mit dem Problem beschäftigt, seine sinkende Attraktivität für junge Zuschauer zu erhalten, so kann konstatiert werden, dass das Filminteresse bei jungen Zuschauern über die ganze Bandbreite der Distributionskanäle insgesamt doch wenig rückläufig ist. Sporadische Veröffentlichungen von Serien-Kritiken stießen in der *Kinofilmwelt* auf großes Interesse. Perspektivisch wäre die konzeptionelle Erweiterung der *Kinofilmwelt* um eine Rubrik Serien sehr sinnvoll.

Kinder- und Jugendfilmportal

Das Kinderkino in Deutschland hat seit den 2000er Jahren spürbar an Quantität und Qualität zugelegt. Doch in der Publizistik und der Filmkritik gibt es Defizite in der Behandlung des Kinderfilms. In der Publizistik werden insbesondere Filme für Kinder oft nicht berücksichtigt, da das öffentliche Interesse daran vermeintlich nicht groß genug ist oder gerade Filme für Kinder nicht als wichtig oder „seriös“ genug erachtet werden. Online gibt es nur wenige Seiten, die sich regelmäßig mit Kinderfilmen beschäftigen. Allgemein erfüllt die Berichterstattung über Kinder- und Jugendfilme eher Marketingfunktionen oder stützt gar direkt die Werbung. Zudem werden aufgrund unzureichender Expertise der Autorinnen und Autoren Kinderfilme nicht mit denselben Maßstäben bewertet wie Filme für ein erwachsenes Publikum. Zudem konzentriert sich diese Form der Kritik fast ausschließlich auf eingeführte Marken und große Unterhaltungsfilme.

Kinder- und Jugendfilme verdienen mehr Aufmerksamkeit. Nicht nur, weil sie ein großes Publikum ansprechen, sondern auch, weil sie Kinder und Jugendliche über Jahre begleiten, indem sie an ihren Erlebniswelten anknüpfen und ihrer Lust auf Sinnes-Abenteuer folgen. Sie erzählen Geschichten vom Aufwachsen und sind zugleich als kulturelle Begegnung ein Stück erfüllter Kindheit. Auf dem *Kinder- und Jugend-Filmportal* bietet das KJF diesen Filmen den gebührenden Raum. Bei dem Fachkongress „Zukunft Kinderfilm“ wurde das Portal am 6. September in Weimar der Öffentlichkeit erstmalig vorgestellt. Die ersten Reaktionen auf einen Facebook-Post zeigten direkt das rege Interesse an diesem Angebot.

Seitdem begleitet und kommentiert das Portal Fachdiskurse in ausführlichen Artikeln und Berichten. Es berichtet fair, engagiert und mit Begeisterung über aktuelle Kinder- und Jugendfilme. Es beobachtet und beschreibt Trends und Tendenzen. Es gibt konzeptionelle Anstöße und schafft Überblick in der deutschen Kinderfilmlandschaft. Es bildet zugleich die Bandbreite des weltweiten Filmschaffens für Kinder und Jugendliche in all seiner Vielfalt vom populären Unterhaltungsfilm bis zum Arthouse-Film ab. Es bietet tiefgehende und fundierte Rezensionen. *Das Kinder- und Jugend-Filmportal* wird vom *Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrum (KJF)* herausgegeben und maßgeblich unterstützt vom Kuratorium junger deutscher Film und dem Förderverein deutscher Kinderfilm.

Weitere Aktivitäten

Festivals, Gremien und Medienvertrieb

Kinder-Medien-Festival Goldener Spatz – Jugendprogramm

02. - 08. Juni 2018

Das *KJF* förderte und kuratierte das Jugendprogramm beim Deutschen Kinder-Medien-Festival Goldener Spatz. Der Goldene Spatz ist das renommierteste und bedeutendste Festival für TV, Film und Multimedia für Kinder in Deutschland und wird in Gera und Erfurt ausgetragen. Das Jugendprogramm zeigt einen aktuellen Querschnitt von Jugendfilmen, die in Deutschland produziert wurden. Dieses Programm bietet anderen Filmkulturträgern ein Programm-Muster zur Einbeziehung von zielgruppenrelevanten Qualitätsfilmen, und es liefert der Redaktion des *KJF*-Portals *Kinofilmwelt.de* Reaktionen und Feedbacks auf die Qualität und Jugendaffinität der jeweiligen Werke.

Für das Programm-Team – die Leitung des Festivals zusammen mit dem Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrum – war es wieder spannend, Filme zu entdecken, die vom Jungsein und Erwachsenwerden erzählen. Denn kaum eine Lebensphase bietet mehr Stoff für faszinierende Filme als die Jugend. Es geht um erste bedeutende Schritte in die Selbstständigkeit und ganz individuelle Bewährungsproben, es geht um dramatische Entscheidungen, um neu entdeckte Gefühle, anders erlebte Beziehungen und explosive Leidenschaften. Die Filmemacherinnen und Filmemacher finden immer wieder neue Formen der Inszenierung und rücken aktuelle Aspekte des Aufwachsens in den Mittelpunkt. Jahr für Jahr entstehen faszinierende Jugendfilme in deutscher Produktion.

Das Jugendprogramm bot echte Kontraste zwischen dem rauschhaften Abheben aus dem Alltag in „Es war einmal Indianerland“ und der harten Landung in einer erschreckenden Realität in „Layla M.“ – zwischen der märchenhaften Abwehr gegen einen Tyrannen in „Axel“ und dem ganz handfesten Aufbegehren gegen eine Form der Diktatur in „Das Klassenzimmer“. So unterschiedlich die Filme in ihren Ausdrucksformen waren, so sehr ähneln sie sich in ihrem Grundmotiv. Es ging darum, als Heranwachsender Stellung zu beziehen und sich zu behaupten.

Das *KJF* war beim Deutschen Kindermedienfestival 2018 mit seinem Mitarbeiter Christian Exner außerdem in der Programmkommission der Sparte „Spielfilm“ vertreten.

Internationale Kurzfilmtage Oberhausen / Kinder- und Jugendprogramm

Sichtungskommission 01. - 04. März 2018, Festival: 01. - 06. Mai 2018

Das *KJF* war in der Programmkommission zur Auswahl des Kinder- und Jugendprogramms der Internationalen Kurzfilmtage, des bedeutendsten Kurzfilmfestivals in Deutschland und eines der weltweit führenden Festivals in dieser Sparte, vertreten. Gerade vor dem Hintergrund, dass der Kurzfilm kaum mehr im Kino präsent ist, kommt dem Kurzfilmprogramm für 3- bis 16-jährige eine besondere Bedeutung zu. Die Symboliken und die Erzählweisen des Kurzfilms unterscheiden sich oftmals von der Narration herkömmlicher erzählender Kinofilme. Sie eröffnen neue Wahrnehmungs- und Erfahrungswelten, die das Spektrum der Filmbildung sowohl inhaltlich als auch ästhetisch

deutlich erweitern. Die Innovationskraft des Programms in Oberhausen ist trend- und stilbildend für die Erzählformen des Kinder- und Jugendfilms.

Diese Qualität garantiert die Fortentwicklung der Sparte und fördert somit die Qualität der Filmangebote für Kinder und Jugendliche insgesamt. Zugleich ermöglichen die Programmbeiträge einen Blick in die Kulturwelten fremder Länder und in aktuelle Themen des Aufwachsens. Mit ihrem Anspruch, einem jungen Publikum qualitativ hochwertige wie innovative und stilprägende Filmkunst nahezubringen, erzielen die Oberhausener Kurzfilmtage gerade beim jungen Publikum eine sehr breite Resonanz, die durch die weitere Verwertung der Filme in Bildungskontexten von der Ruhrgebietsstadt aus abstrahlt.

KJF Medienvertrieb

Im KJF Medienvertrieb sind im Jahr 2018 keine neuen Lizenzankäufe getätigt und keine neuen DVDs produziert worden. Der DVD-Film ‚Raus aus der Haut‘ war im KJF-Onlineshop im Angebot, erfuhr aber kaum einen nennenswerten Absatz. Seine Lizenzlaufzeit endete 2018. Damit ruht der KJF-Medienvertrieb seit 2018 komplett.

Bundesweite Bildungsarbeit

Veranstaltungen und medienpädagogische Diskussion

Mit unterschiedlichen Veranstaltungs- und Bildungsformaten will das KJF die bundesweite Fachdiskussion um Chancen und Perspektiven kultureller Medienbildung und qualifizierter Medienpädagogik insbesondere in unseren Fachbereichen mitgestalten und weiterentwickeln. Die Themen speisen sich insbesondere aus den zwei Kernbereichen des KJF – die Bundesmedienwettbewerbe und der Kinder- und Jugendfilm. Neben den bundesweiten Bildungsveranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen wie Kinder und Jugendliche, Studierende oder Fachleute aus der Jugend-, Bildungs- und Kulturarbeit gibt das KJF Publikationen und Kataloge heraus; darüber hinaus werden von den wissenschaftlichen Mitarbeitenden Fachbeiträge und -referate im Rahmen von externen Tagungen etc. verfasst.

Fachtagungen und Seminare

Fachtagung #smart_photography – Neue Formen der Fotografie-Vermittlung

27. – 28. September 2018

Noch nie war die kreative Nutzung der Fotografie vielfältiger als heute – insbesondere dank Smartphones, iPads und der Social Media-Kanäle, wie z.B. Instagram. Unterschiedlichste Apps haben das Bearbeiten, Visualisieren und Verbreiten von Bildern erheblich vereinfacht und beschleunigt. Was das für die kulturelle Medienbildung und zeitgemäße Fotografie-Pädagogik bedeutet – dieser Frage ging die von Horst Pohlmann (Akademie der Kulturellen Bildung) und Jan Schmolling (KJF) geleitete Fachtagung #smart_photography nach.

In Vorträgen und Workshops wurden mit Blick auf pädagogische, künstlerische und rechtliche Perspektiven neue Wege der Fotografie-Vermittlung präsentiert.

Die Veranstaltung, an der rund 40 Fachleute aus dem Bildungsbereich aus ganz Deutschland teilgenommen haben, wurde in der Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW und auf der photokina durchgeführt.

Die Tagung startete mit einem Impulsvortrag der Kuratorin und Publizistin Rosa Roth „The Smart View/Der Gebrauch von Bildern im Zeitalter des Sozialen Netzwerks“. Sie ergänzte ihren Vortrag durch einen Praxisworkshop für Instagram-Stories. Weitere fachliche Inputs und Workshops schlossen sich an, so z.B. zu Smart Media in der aktuellen Projektarbeit mit Kindern und Jugendlichen (Sabine Sonnenschein/jfc Medienzentrum, Köln), zu dem Themenfeld „Künstlerische Freiheit,

Pädagogik und Recht“ (Henry Steinhilber/iRights.info) und zur Erprobung innovativer Präsentationsformen von Fotografie in Ausstellungen (Sarah Hübscher und Elvira Neuendank).

Am zweiten Tag besuchten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die photokina, wo die Podiumsdiskussion zum Thema Pictures in Motion – Motion Pictures stattfand (Durchführung: Deutsche Gesellschaft für Photographie; Referenten: Prof. Lars Bauernschmitt (FH Hannover), Alain Bieber (NRW-Forum Düsseldorf), Prof. Dr. Franz Josef Röhl (Medienpädagoge) und Rosa Roth (Herausgeberin/The Smart View)). Zum Abschluss der Tagung wurden in der Ausstellung des *Deutschen Jugendfotopreises* die aktuellen Trends der Kinder- und Jugendfotografie vorgestellt und diskutiert.

Das komplette Tagungsprogramm findet sich unter: <https://kulturellebildung.de/fototagung>

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die thematische Ausrichtung, das Format und die Dauer der Tagung von den Teilnehmenden sehr positiv aufgenommen wurden. Eine Fortsetzung der vom KJF initiierten Tagungsreihe ist daher im Jahre 2020 vorgesehen. Dabei wird wieder die bewährte Beteiligung von Kooperationspartnern angestrebt. Im Jahre 2018 waren dies: BDK – Fachverband für Kunstpädagogik, Deutsche Gesellschaft für Photographie, Kunstbetrieb – Raum für Wissenstransfer, photokina, SK Stiftung Jugend und Medien und Technische Universität Dortmund.

Intergenerationelle Medienbildung

Screening mit Diskussion beim 9. Europäischen Filmfestival der Generationen
Frankfurt am Main, 23. Oktober 2018, Cinestar Metropolis

Ob im Kontext des Deutschen Generationenfilmpreises oder in Kooperation mit anderen Akteuren – aufgrund seiner Expertise in den Arbeitsfeldern Kulturelle Medienbildung und Generationen-Dialog vermag das KJF, entsprechende Fachdiskurse zu führen und Impulse zu geben. Im Jahre 2018 konnte der *Deutsche Generationenfilmpreis* mittlerweile zum 5. Mal beim Europäischen Filmfestival der Generationen vertreten sein und ein eigenes Programm gestalten. Thematisch knüpfte es an das Jahresthema des *Deutschen Generationenfilmpreises 2018* „Rebellion und Widerstand – Visionen für eine bessere Welt“ an. Die vom BMFSFJ prämierten Kurzfilme handelten vom Wunsch nach Veränderung und der Suche nach Alternativen. Sie thematisierten auf unterhaltsame und engagierte Weise Rollenklischees, Ausgrenzung und Verrat, Verschwendung von Lebensmitteln – aber auch autoritäre Strukturen in Familie und Gesellschaft. Das gezeigte Filmprogramm richtet sich an Jugendliche wie auch an Erwachsene.

Die Filme wurden in Anwesenheit der eingeladenen Filmemacherinnen und Filmemacher präsentiert und diskutiert. Neben den ca. 20 erwachsenen Zuschauerinnen und Zuschauern nahmen knapp 100 Schülerinnen und Schüler an der gut zweistündigen Veranstaltung teil und beteiligten sich sehr rege an den Diskussionen. Neben diesem Programm-Special eröffnete zudem, als Vorfilm, ein Preisträgerfilm des *Generationenfilmpreises* das Filmfestival. Die Veranstaltung war auch diesmal ein großer Erfolg. Die Fortsetzung der Kooperation wird daher auch für 2019 angestrebt.

Medienpädagogische Veranstaltungen

Seminare an Hochschulen und Universitäten

Universität Bielefeld

Prof. Dr. Uwe Sander, Denis Sasse, Christian Exner

05. - 08. Februar 2018

Thema: Horrorfilme

Horrorfilme sind ein gefragtes Genre bei Jugendlichen. Aus der Sicht von Jugendschützenden erscheint speziell dieses Genre oftmals hoch problematisch. Doch welchen Stellenwert haben die Werke des Genres in der Medienrezeption junger Menschen?

Welche Rolle spielen Grenzüberschreitungen, die Einübung von Angstkontrolle, Inhibitionserfahrungen in Peer Groups und etablierte Gruselrituale (wie etwa Halloween) für die Differenzierung des Genres besonders in Richtung des Teen-Horrors?

Diese Fragen beleuchtete das Seminar anhand der Filme:

Scream (Wes Craven)

Der Exorzist (William Friedkin)

Ringu (Hideo Nakata)

Drag me to Hell (Sam Raimi)

So finster die Nacht (Tomas Alfredson)

15. - 18. Juli 2018

Thema: Kinderfilme aus den Niederlanden

Die Niederlande – ein kleines Land mit großen Filmen. Zumindest aus der Sicht von Kindern. Kinderfilme „Made in the Netherlands“ haben in den letzten Jahren in Gestaltung und Inhalt mehr als überzeugt. Sie finden Anklang bei Fachjürys wie beim jungen Publikum. Ein Ende dieses Trends ist nicht in Sicht. Gründe genug, Kinderfilme aus dem Nachbarland filmanalytisch unter die Lupe zu nehmen und im Hinblick auf ihren Stellenwert in Filmbildungskontexten zu durchleuchten.

Behandelt wurden die Filme:

Der wunderbare Wiplala (Tim Oliehoek)

Kauwboy (Boudewijn Koole)

Mister Twister – Wirbelsturm im Klassenzimmer (Barbara Bredero)

Kleine Gangster (Arne Toonen & Arent Jack)

Supernova (Tamar van den Dop)

Übergeschnappt (Martin Koolhoven)

Die Baumhauskönige (Margien Rogaar)

TH Köln

Cologne University of Applied Sciences/Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Angela Tillmann, Christian Exner

09. - 12. Juli 2018

Thema: Genderkonstruktionen im Kinder und Jugendfilm

Der Film eröffnet vielfältige Perspektiven auf die Geschlechtersozialisation. Kinder- und Jugendfilme liefern Ansatzpunkte, um Stereotypisierungen und Diskriminierungen aufzuzeigen und sie öffnen den Blick für Schicksale, alternative Entwürfe und unbekannte Lebens- und Gefühlswelten. Filme behandeln Prozesse der Identitätsfindung und machen dem Publikum Identifikationsangebote.

Behandelt wurden die Filme:

Moonlight (Barry Jenkins)

Jahrhundertfrauen (Mike Mills)

Beginners (Mike Mills)

XXY (Lucía Puenzo)

Die Mitte der Welt (Jakob M. Erwa)

Blau ist eine warme Farbe (Abdellatif Kechiche)

Tomboy (Céline Sciamma)

Ich fühl mich Disco (Axel Ranisch)

Publikationen

Als Facheinrichtung des Bundes gestaltet das KJF die Fachdiskussion kompetent mit und bietet Impulse für die theoretische ebenso wie für die praktische Medienarbeit. Autorentätigkeiten der wissenschaftlichen Mitarbeiter für ihre jeweiligen Schwerpunkte sind ausdrücklich erwünscht, denn ihre Veröffentlichungen spielen auch für die Außenwahrnehmung des KJF eine zentrale Rolle.

Sie dokumentieren Aktivitäten ebenso wie Fachkompetenz, Erfahrung und Innovationskraft. Publikationen sind faktisch Teil der Bildungsarbeit des KJF.

Jugendfotografie

Seit vielen Jahren dienen die gedruckten Kataloge des *Deutschen Jugendfotopreises* als attraktives Motivationsmittel. Während die funktionale Online-Präsentation über die Preisträgerinnen und Preisträger auf schnelle Weise informiert, hebt die gedruckte Dokumentation die ästhetischen Besonderheiten der Arbeiten hervor. Für die Preisträgerinnen und Preisträger ist sie eine wichtige „Selbstdarstellung“, für das KJF und das BMFSFJ eine attraktive Form der Außendarstellung. Die geplante Veröffentlichung zur Ausstellung und Preisverleihung des 2018er-Wettbewerbs konnte leider, wie im Abschnitt Fotopreis bereits erwähnt, noch nicht realisiert werden. Das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW hat dankenswerterweise eine Kofinanzierung ermöglicht, sodass im letzten Quartal 2018 die redaktionelle Phase des Katalogs abgeschlossen werden konnte. Der Katalog erscheint im Frühjahr 2019 im Kopaed-Verlag.

Des Weiteren wurden Ende 2018 die letzten redaktionellen Arbeiten für das Fachmagazin Kunst + Unterricht beendet. Die für das Frühjahr 2019 vorgesehene Ausgabe präsentiert unter dem Titel Jugend - Fotografie - Heimat Methoden der Fotografievermittlung. Den Ausgangspunkt dafür bilden zum Großteil beispielhafte Fotografien aus dem *Deutschen Jugendfotopreis* und dem bundesweiten Jugendfotoprojekt *eye_land*. Die Konzeption und Redaktion lag bei Jan Schmolling (KJF) und dem Kunstpädagogen Dr. Lars Zumbansen.

MedienConcret – Themenheft „Heldinnen und Helden – Idole und Ideale“



Das Fachmagazin *MedienConcret* verbindet Theorie und Praxis und bietet Pädagoginnen und Pädagogen, Eltern und Medieninteressierten ein lebendiges, praxisnahes und fachlich inspirierendes Forum der Medienpädagogik. Jede Ausgabe der etablierten Schriftenreihe beschäftigt sich in Hintergrundartikeln, Praxisberichten und einem umfangreichen Serviceteil mit einem jeweils aktuellen Thema aus dem Spektrum der Medien, die Kinder und Jugendliche nutzen. Wie seit über zehn Jahren erfolgreich praktiziert, wird das KJF gemeinsam mit dem jfc-Medienzentrum diese Publikation herausgeben. Das Team besteht aus Vertreterinnen beider Institutionen, welche die Autoren und inhaltliche Schwerpunkte gemeinsam festlegen. Die Hauptredaktionstätigkeit liegt beim jfc, das KJF hat die Verantwortung für die bundesweite Pressearbeit.

Ob Instagram-Influencer oder Beauty-Bloggerin, Friedensnobelpreisträgerin oder Whistleblower, Profi-Fußballer oder Blutspenderin: In der populären Medienwelt begegnet uns Heroisches ganz unterschiedlicher Couleur – der Begriff des „Helden“ oder der „Heldin“ wird dabei nahezu inflationär verwendet. Brauchen wir all diese Helden überhaupt – ohne zu unterscheiden zwischen Helden und Heldinnen, Idolen, Stars und Vorbildern? Was macht eigentlich einen Helden, eine Heldin aus in der heutigen Zeit, wo die mediale Selbstdarstellung häufig mehr überzeugt als die Inhalte, und viele Menschen sich sehnsüchtig wünschen, aus der Masse hervorzutreten? Diesen und anderen Fragen widmete sich die Ausgabe des medienpädagogischen Fachmagazins *MedienConcret* im Jahr 2018.

Das 94 Seiten umfassende Heft bietet ein lebendiges, praxisnahes und fachlich inspirierendes Forum mit besonderem Fokus auf mediale Heldengeschichten und ihre Protagonistinnen und Protagonisten. Die verschiedenen Fachbeiträge nähern sich dem „modernen Heldentum“ zwischen postheroischem Zeitalter, der Kultur zur permanenten Selbstdarstellung sowie geschickten Kommerzialisierungsstrategien. Dabei wurde in den Blick genommen, welche kleinen und großen Heldentaten im Internet zu finden sind, welche Heldinnenfiguren für die große Kinoleinwand geschrieben werden und welche Rollenbilder und Botschaften die Medienhelden heute für die jugendlichen Fans transportieren.

Zugleich wurde aber auch zurückgeblickt und Idole und Ideale der Pop- und Jugendkultur im Wandel der Zeit beleuchtet. Als Praxisanregungen versammelt die Ausgabe zudem Projektbespiele, Filmlisten und Materialien, Link-Tipps zu nennenswerten und medienkritischen Social Influencern sowie jede Menge Inspiration für Theorie und Praxis der politischen und medienkulturellen Bildung zu Heldenbildern. Autoren wie Prof. Dr. Bernhard Pörksen, Georg Seeßlen, Prof. Dr. Christian Schicha, Dr. Maya Götz u.v.a konnten für diese Ausgabe gewonnen werden. Dr. Werner Barg hat unter der Überschrift „Lockruf der Freiheit und Abgründe der menschlichen Seele“ einen Beitrag zu großen Heldenbildern in Kino und Serie geschrieben. Die kommentierte Filmliste „Entdecke den inneren Helden“ basiert auf Filmrezensionen der Portale *Kinderfilmwelt.de* und *kinofilmwelt.de*.

Fachbeiträge der wissenschaftlichen Mitarbeiter des KJF

Christian Exner

- Filmkritiken in *Kinofilmwelt.de* und *Kinderfilmwelt.de*
- JuLit 3/18 – Verschlussache. Dank Flunkerei nach Finnland. "Matti und Sami und die drei größten Fehler des Universums"

Institutionelles / KJF

Öffentlichkeitsarbeit

Ziele und Schwerpunkte

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist ein integraler Bestandteil der vielfältigen Arbeit des *Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrums*, die in den letzten Jahren einen immer größeren Stellenwert erhalten hat. Von zentraler Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit ist dabei die passgenaue und kontinuierliche Ansprache der unterschiedlichen Zielgruppen, die über die verschiedenen digitalen wie analogen Kommunikationswege erreicht werden. Ob Filmempfehlungsportale, Bundesmedienwettbewerbe oder Bildungsangebote, Printpublikationen oder Seminare: gerade bei den sehr breit angelegten Initiativen, die sich direkt an die Zielgruppen Kinder, Jugendliche sowie Seniorinnen und Senioren wenden oder Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Sozial-, Bildungs- und Kulturarbeit bzw. Eltern erreichen sollen, spielt neben der Qualität des Angebots auch die allgemeine, öffentliche Wahrnehmung eine sehr wichtige Rolle für den Erfolg der Maßnahmen und die Nachhaltigkeit der Angebote.

Aktivitäten

Für die Hauptzielgruppen der verschiedenen *KJF*-Aktivitäten gewinnt das Internet als zentrales Kommunikationsinstrument immer mehr an Bedeutung. Sowohl unter Kindern und Jugendlichen, Erwachsenen aller Altersgruppen, aber auch den Seniorinnen und Senioren ist der Anteil der „Onliner“ in den letzten Jahren soweit gestiegen, dass 2018 erstmals über 90 % der deutschen Bevölkerung täglich online gingen. Nicht zuletzt nutzen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren das Internet als ein wesentliches Recherche- und Kommunikationstool.

Im Jahr 2018 standen daher die Online-Kommunikation, die digitale Präsenz in Social Media und insbesondere der Relaunch der institutseigenen Website im Fokus unserer Arbeit.

Im schnelllebigen Internetzeitalter, das fast täglich technische Neuerungen zutage bringt, bildet die Website den „Anker“ der digitalen Kommunikation des *KJF*. Hier versammeln sich Neuigkeiten und Informationen aus allen Fachbereichen des *KJF*: aktuelle Institutsmeldungen, Informationen zu Ausschreibungen, Veranstaltungshinweise sowie Empfehlungen aus dem Bereich Kinder- und Jugendfilm. Für viele Interessierte ist die Website der erste und zentrale Kontakt- und Ansatzpunkt. Leider war die Website des *KJF*, die im Jahr 2010 zuletzt gerelauncht wurde, technisch und gestalterisch nicht mehr zeitgemäß und wurde den Anforderungen der modernen digitalen Medienwelt nicht mehr gerecht. Mit Unterstützung durch Projektmittel wurde daher in 2018 eine umfangreiche Neugestaltung der *KJF*-Website umgesetzt, um den heutigen Nutzerbedürfnissen

Rechnung zu tragen, öffentlichkeitswirksame Akzente zu setzen und die digitale Visitenkarte des *KJF* neu aufzustellen. In Zusammenarbeit mit einer externen Agentur, die im Rahmen eines Pitches mit drei Agenturen ausgewählt wurde, wurden ein modernes und übersichtliches Layout-Konzept entwickelt, neue ansprechende Bilder ausgewählt, die Texte redaktionell und zielgruppengerecht überarbeitet und die Website für die Nutzung auf mobilen Endgeräten optimiert.

Als neues Fachportal, das sich explizit an das Fachpublikum der Kinder- und Jugendfilmszene richtet, wurde das *Kinder- und Jugendfilmportal* in 2018 online geschaltet. Dieses Portal ergänzt auf sinnvolle Weise die beiden etablierten Portale *Kinderfilmwelt* und *Kinofilmwelt* und schließt zudem eine eklatante Lücke, indem es an die Inhalte der Vorgängerzeitschrift *Kinder- und Jugendfilm-Korrespondenz* (KJK) anknüpft, die zuletzt Ende 2017 in Druck gegangen ist, und die Inhalte dabei kostenfrei und digital verfügbar macht. Mit diesem neuen Portal betreibt das *KJF* seit 2018 nun insgesamt zwölf Web-Präsenzen, die die verschiedenen Angebote zielgruppengerecht kanalisieren.

Das Social Media-Management machte in 2018 einen wesentlichen Teil der digitalen Kommunikation bzgl. der Filmempfehlungen und der Bundesmedienwettbewerbe aus. Neben etablierten und regelmäßigen Postings zu den Arbeitsbereichen und Angeboten des *KJF*, bei denen auch Synergieeffekte zwischen den verschiedenen Facebook-Kanälen sowie die erzielte Vernetzung mit Partnerinstitutionen und reichweitenstarken Facebook-Gruppen sinnvoll genutzt werden, gab es in 2018 auch einzelne zeitlich begrenzte Social Media-Kampagnen mit besonderem Fokus. In der Interview-Kampagne „3 Fragen an ...“ wurden nicht nur alle Mitglieder der drei Wettbewerb-Jurys vorgestellt, sondern damit auch transparente Einblicke in Hintergründe des Wettbewerbskonzepts und des Auswahlprozesses ermöglicht. Diese Aktionen konnten eine sehr gute Reichweite in der Facebook-Community erzielen. Besonders positiv entwickelte sich auch der Instagram-Kanal des *Deutschen Jugendfotopreises*, der in 2018 mit Postings rund um das Auswahlgremium und die Jurysitzung sowie die Preisverleihung auf der photokina und das Preisträgerforum in der Akademie der Kulturellen Bildung unmittelbare visuelle Einblicke gewährte. Hinzu kamen in 2018 auch der Facebook-Kanal des bundesweiten Jugend-Fotoprojektes *eye_land* und die Social Media-Präsenzen des *Bundes.Festival.Film.* auf Facebook und Instagram. Auf diesen neuen Kanälen wurden die Einreichungen der Teilnehmenden und auch visuelle Eindrücke der entsprechenden Abschlussveranstaltungen öffentlichkeitswirksam präsentiert und regten mit gezielten „Mitmach-Aktionen“ gleichermaßen zu Dialog, Austausch und Partizipation an. Der Erfolg dieser genau zugeschnittenen Medienansprachen zu den einzelnen Angeboten via Facebook und Instagram, wo eine kontinuierliche Information und Dialogbereitschaft erwartet und ganz selbstverständlich genutzt wird, konnte damit in 2018 verstetigt und weiter ausgebaut werden.

Der Printbereich mit Flyern, Katalogen, Printanzeigen und Programmheften ist trotz Digitalisierung (immer noch) für die schnelle und z. T. auch vertiefende Kommunikation und Präsentation von nicht zu unterschätzender Relevanz. Während im Internetzeitalter Informationen im Sekundentakt verbreitet und aktualisiert werden können, bilden Printprodukte eine nachhaltige und glaubwürdige Informationsquelle. Dies gilt nicht nur für die Printprodukte der Medienwettbewerbe, die im jährlichen Turnus der Ausschreibungen neu aufgelegt müssen, sondern – mit unterschiedlicher Gewichtung – für das gesamte Arbeitsspektrum des *KJF*. Für nahezu alle Angebote des *KJF* gibt es gedruckte Informationsflyer oder Programmhefte bzw. Kataloge, die nach absehbarer Zeit aktualisiert werden müssen.

Nach der konzeptionellen Erweiterung des Portals *Kinofilmwelt* (ehemals *Top-Videonews*) in 2017 stand für 2018 eine entsprechende Neugestaltung der Printprodukte an, um das Online-Magazin rund um Filme für Jugendliche und junge Erwachsene auch analog zielgruppengerecht zu bewerben. Mit einer erfahrenen Werbeagentur wurde dabei eine innovative Abreiß-Postkartenserie konzeptionell entwickelt und umgesetzt. Als „Blickfang“ dienen dabei prägnante und grafisch ansprechend gesetzte Zitate aus ausgewählten und empfehlenswerten Jugendfilmen der letzten Jahre, die auf der Rückseite um einen informativen Text zum Filmempfehlungsportal ergänzt werden. Die bisher drei vorhandenen Postkarten-Motive wurden an einen umfangreichen Postverteiler von relevanten Institutionen sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der kulturellen Jugend- und

Filmbildung verschickt und erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Aufgrund der durchweg positiven Resonanz begannen in 2018 bereits erste Überlegungen zur Erweiterung der Postkartenserie.

Auch für das Webportal *Kinderfilmwelt*, das sich mit seinen altersgerechten Filmempfehlungen direkt an Kinder bis 12 Jahre richtet, konnte auch in diesem Jahr mit der Weihnachtspostkarte an den Erfolg vom Vorjahr angeknüpft werden. Diese familiengerechte Postkarte verweist als Print-Werbeträger auf das Online-Angebot „Filmempfehlungen zur Weihnachtszeit“.

Wie wichtig für eine erfolgreiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit nach wie vor auch die klassischen Presseinformationen sind, beweist der sehr umfangreiche Pressespiegel des *KJF*, der neben dem Printbereich auch mehr und mehr die Online-Medien berücksichtigt. Wie jedes Jahr wurden auch 2018 das *Bundes.Festival.Film.* im Sommer und die Ausschreibung des *Deutschen Jugendfilmpreises* und des *Deutschen Generationenfilmpreises* für 2019 ab Herbst beworben und die vergleichbare, zeitlich versetzte Öffentlichkeitsarbeit für den *Deutschen Multimediapreis mb21* mit Ausschreibung ab Frühjahr und Preisverleihung im November erledigt. Zu den Adressaten der Pressearbeit zählen neben lokalen und überregionalen Printmedien auch verschiedene zielgruppenrelevante Onlineportale sowie Schulen, Hochschulen, (medien-)pädagogische Fachstellen und überregionale Partner in der kulturellen Jugendarbeit.

Und nicht zuletzt ist auch die Kommunikation via Face-to-Face und der persönliche Kontakt von wesentlicher Bedeutung, um Teilnehmende nachhaltig an die *KJF*-Aktivitäten zu binden sowie interessierte Besucherinnen und Besucher über die vielfältigen Angebote zu informieren: Auf den bundesweit vom *KJF* veranstalteten Medienevents, wie der Preisverleihung des *Deutschen Jugendfotopreises* auf der photokina Köln, dem *Medienfestival Dresden* und dem *Bundes.Festival.Film.*, zu dessen Konzept es gehört, alle zwei bis drei Jahren den Veranstaltungsort zu wechseln, kann das *KJF* regelmäßig ein lokales sowie überregionales Publikum ansprechen. Daneben nehmen die Mitarbeitenden des *KJF* auch regelmäßig an Fachveranstaltungen teil, wo sie sowohl „networken“ als auch als Referentinnen und Referenten über das *KJF* und seine Aktivitäten informieren.

Kooperationen / Gremienarbeit

Grundlage der Öffentlichkeitsarbeit ist die Kommunikation (und Diskussion) der geleisteten Arbeit. Daher sind Vernetzungen und die Mitwirkung in Gremien insbesondere auf Bundesebene, aber auch in fachspezifischen Organen wichtige Bausteine für die Öffentlichkeitsarbeit. Sie sind aber auch grundsätzlich ein gewichtiger Faktor im Aufgabenspektrum des *KJF*, denn sie sichern den Fachaustausch und die Nachhaltigkeit der Angebote.

Das *KJF* hat als Bundeszentrum für kulturelle Medienbildung die Aufgabe, Chancen und Perspektiven der Medienpädagogik bzw. der kulturellen Medienbildung zukunftsorientiert und öffentlichkeitswirksam zu kommunizieren. Die Zusammenarbeit mit kultur-, medien- und filmpädagogischen sowie bildungspolitischen Organen und Verbänden hat daher eine lange Tradition im *KJF*, die national und international weitergeführt und z.T. ausgebaut wurde. Kompetenter fachlicher Austausch und ‚kollegiale Supervision‘ stärken das Profil des *KJF*. Daher gehören die Besuche von Tagungen, Workshops etc. und die aktive Mitarbeit in wichtigen fachbezogenen Netzwerken zu den originären Aufgaben der wissenschaftlichen Mitarbeiter.

Aktiv in Gremien, Initiativen und Vereinen im Jahr 2018 waren alle wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in ihren jeweiligen Arbeitsfeldern. Die langjährige Mitarbeit von Eva Bürgermeister im Vorstand der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) hat dazu beigetragen, die kulturelle Medienbildung im Kontext der Kulturellen Bildung stärker zu gewichten. Aktuell wird in einem Fachausschuss der BKJ ein Thesenpapier erarbeitet, in dem die Bedeutung der Medien für die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen im Allgemeinen und die notwendigen Konsequenzen für die kulturelle Bildungsarbeit im Besonderen diskutiert werden.

Wichtige und langjährige Partner für Kooperationen (gerade auch bei Bildungsveranstaltungen) und allgemeinen Austausch waren Bundeseinrichtungen und Bundesverbände: Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ), Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK), Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK), Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis (JFF), Bundeszentrale für Politische Bildung (BpB), Deutscher Kulturrat, Bundesverband Jugend und Film (BJF), Deutsche Gesellschaft für Photographie (DGPh), Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW sowie regionale Filmfestivals und Hochschulen und viele weitere.

Ebenso wichtig war die Zusammenarbeit mit Trägern praktischer medienpädagogischer Angebote, die auf kommunaler, regionaler oder Landesebene tätig sind. Hieraus erwachsen wertvolle Beiträge zur nachhaltigen Implementierung der Wettbewerbe sowie der Empfehlungs- und Bildungsangebote des *KJF*. So wurden z.B. wichtige Erkenntnisse über die sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen pädagogischer Arbeit bei (groß-)städtischen Angeboten und Angeboten im ländlichen Raum gewonnen. Ein besonderer Schwerpunkt ist seit vielen Jahren die Kooperation im Kontext von FRAME, der seit dem Jahr 2008 existierenden ständigen Konferenz der lokalen (frei arbeitenden) Medienzentren. Dort wurden bundesweite Fachdiskussionen konstruktiv weiter geführt und insbesondere auf die Herausforderungen der Praxis bezogen. Beim Treffen in Wiesbaden 2018 standen ethisch-politische Aspekte und gemeinsame Projekte im Mittelpunkt.

Eine Auswahl der Kooperationen/Tätigkeiten 2018 im Überblick (vgl. auch die Liste der Kooperationen im Anhang):

- Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW: Fachtagung
- Alfred Fried Photography Award: Jury
- Bildungspreis der Deutschen Gesellschaft für Photographie: Jury
- Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (BKJ): Beisitzerin im Vorstand und Sprecherin Fachausschuss Medien
- Bundeszentrale für politische Bildung: eye_land
- Deutschen Gesellschaft für Photographie, Sektion Bildung und Weiterbildung: Stellv. Vorsitz
- Deutscher Menschenrechtsfilmpreis; Jury
- Dieter Baacke-Preis: Jury
- Förderverein Deutscher Kinderfilm
- Freiburger Jugendfotopreis: Jury
- Goldener Spatz: Kuratorische Mitarbeit
- GAM – Gesellschaft, Alter(n), Medien e.V., Leipzig
- Internationale Kurzfilmtage Oberhausen: Mitglied der Auswahlkommission des Kinder- und Jugendfilmprogramms
- merz - medien + erziehung: Redaktionsbeirat

Internationales

Das *KJF* ist in dem europäischen Verband ECFA (European Children's Film Association) vertreten. Die Projekte, Kooperationen und Vernetzungen entwickelten sich hier weiterhin sehr positiv.

Media Literacy und Filmdistribution im Internet waren Schwerpunkte neben den bisherigen Aktivitäten in der Filmförderung und der internationalen Vernetzung der Filmkultur. Das *KJF* hat an einer Mitgliederversammlung teilgenommen und verfolgte die Aktivitäten aufmerksam.

Das *KJF* ist ruhendes Mitglied im Internationalen Kinder- und Jugendfilmzentrum (CIFEJ - Centre International Du Film Pour l'Enfance et la Jeunesse).

Kuratorium

Vorsitzende des Kuratoriums:

1. Vorsitzender Dr. Werner C. Barg, Autor, Dramaturg, Produzent, Filmjournalist und Regisseur von Film- und Videoproduktionen, Vertretungsprofessor Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
2. Vorsitzende Prof. Dr. Claudia Wegener, Filmuniversität Babelsberg ‚Konrad Wolf‘, Potsdam-Babelsberg

Weitere Mitglieder des Kuratoriums:

Linde Fröhlich, Nordische Filmtage Lübeck
Dr. Peter Hasenberg, Deutsche Bischofskonferenz, Bereich Kirche und Gesellschaft
Peter Joseph, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Prof. Bernhard Kayser, Frankfurt University Of Applied Sciences
Volker Kufahl, Filmland gGmbH
Birgit Maaß, Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung
Prof. Dr. Ulrike Mietzner, Technische Universität Dortmund
Anke Mützenich, Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW
Prof. Dr. Angela Tillmann, Technische Hochschule Köln

Kuratoriumssitzungen:

08.06.2018 im LVR-Zentrum für Medien und Bildung, Bertha-von-Suttner-Platz 1, 40227 Düsseldorf
06.-07.12.2018 im Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Ziegelstraße 30, 10117 Berlin

Personal

Die Besetzung der Personalstellen war sowohl im Bereich der wissenschaftlichen Tätigkeiten als auch der Sachbearbeitung stabil, so dass das *KJF* weiterhin mit einem erfahrenen und engagierten Stamm von festen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern arbeiten konnte. Die im Jahr 2017 aus freigewordenen Personalmitteln geschaffene und kompetent besetzte Stelle mit einem Umfang von 50% vereinte sowohl die Konzeption und Koordination der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für die *KJF*-Aktivitäten mit besonderem Fokus auf die Social Media-Präsenz als auch die redaktionelle Mitarbeit der Filmempfehlungsportale. Die konsequent abgestimmte und professionell aufgestellte Öffentlichkeitsarbeit mit zusätzlichen Personalmitteln bleibt dennoch weiterhin ein Desiderat für die Zukunft.

Leitendes / Wissenschaftliches Personal

Dr. Eva Bürgermeister, Leitung
Christian Exner, wiss. päd. Mitarbeiter, Filmempfehlungen, Filmbildung
Thomas Hartmann, wiss. päd. Mitarbeiter, *Deutscher Jugendfilmpreis*, *Bundes.Festival.Film.*, *Deutscher Multimediapreis mb21*
Katarzyna Salski, wiss. Referentin, ÖA, Kommunikation und Redaktion
Jan Schmolling, stellv. Leitung, wiss. päd. Mitarbeiter, *Deutscher Jugendfotopreis* und *Deutscher Generationenfilmpreis*; Bildungsarbeit

Verwaltung

Heinz Christ, Mitarbeiter, Technik, Archiv
Anja Drees-Krampe, Sachbearbeitung, Veranstaltungsmanagement
Dagmar Kaiser, Mitarbeiterin, Archiv
Brigitte Langbein, Mitarbeiterin, Buchhaltung
Martina Ledabo, Sachbearbeitung, Wettbewerbsorganisation
Andrea Mittelbach, Mitarbeiterin, *Kinofilmwelt*, *Kinderfilmwelt*, Büroorganisation

Nicole Rossa, Sachbearbeitung, Allg. Fachaufgaben
Petra Möhler, Mitarbeiterin, *Kinofilmwelt*, Datenverarbeitung
Ursula Stachuletz, Sachbearbeitung, *Kinofilmwelt*, *Kinderfilmwelt*
Marina Stauch, Sachbearbeitung

Praktikanten 2018

Alina Fonbershteyn, *Bundes.Festival.Film*.
Pia Ihlig, *Bundes.Festival.Film*.
Julia Hoffstedde, *Deutscher Jugendfotopreis*

Technik

Das *KJF* verfügt über 20 teils mobile Arbeitsplätze sowie einen zentralen Datenserver. Die EDV des *KJF* wurde standardmäßig instandgehalten; Wartungsarbeiten, Reparaturen und Austausch von defekten Geräten wurden durchgeführt. Bei der Bestandssoftware wurden die jährlichen Lizenzen verlängert; das betrifft insbesondere die Virenschutzsoftware an den Arbeitsplatzrechnern und dem Datenserver sowie das Adressprogramm. Eine neue Schnittstelle (AUREXMailer) im Adressverwaltungsprogramm wurde eingerichtet, um auch hier datenschutzkonform zu arbeiten und die Anforderungen der DSGVO einzuhalten. Über diese Schnittstelle wird der reibungslose Versand des Newsletters und der Presse-Informationen aus unserem Haus gewährleistet. Die erforderliche Umstellung von Newsletter2go (bisheriges Versandsystem für den Newsletter und die Presse-Informationen) auf den Aurexmailer fand zum Ende 2018 statt.

Die Internetleitung des *KJF*, die auch von der Akademie und weiteren Einrichtungen genutzt werden muss, da die Telekom keine Zusatzleitung bereitstellen kann, gewährleistet auch weiterhin kein reibungsloses Arbeiten. Davon betroffen sind alle Fachbereiche.

Durch erfolgreiches Sponsoring (Fotobeamer, Kameras, Drucker) war es auch 2018 nicht nötig, weitere Geräte für unsere Jurysitzungen und Veranstaltungen anzumieten.